



Vertragsunterzeichnung in Essen

Stiftungslehrstuhl Experimentalphysik eingerichtet

Die Universität Erlangen-Nürnberg errichtet mit Unterstützung der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung einen Lehrstuhl für Experimentalphysik und erweitert damit ihre internationale Max-Planck-Forschungsgruppe „Optik, Information und Photonik“. Der Vertrag für den „Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftungslehrstuhl Experimentalphysik“ wurde Ende November in Essen von Professor Dr. Berthold Beitz, dem Kuratoriumsvorsitzenden der Krupp-Stiftung, und Professor Dr. Karl-Dieter Gröske, dem Rektor der Universität Erlangen-Nürnberg, unterzeichnet.



Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske und Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung, bei der Vertragsunterzeichnung für den Stiftungslehrstuhl Experimentalphysik in Essen.

Foto: Krupp-Stiftung

Die Universität hatte sich im Rahmen des Förderprogramms „Internationalität der Forschung“ um die Fördermittel beworben. Wie Berthold Beitz bei der Unterzeichnung hervorhob, wolle die Krupp-Stiftung mit diesem Programm erreichen, dass deutsche Hochschullehrer im Ausland wieder für die Tätigkeit an einer deutschen Hochschule gewonnen oder ausländische Professoren nach Deutschland berufen werden können. Zudem sollen Hochschulen dazu angeregt werden, ihr wissenschaftliches Profil deutlicher auszuarbeiten und sich verstärkt dem Wettbewerb untereinander zu stellen.

Die neue Stiftungsprofessur Experimentalphysik erweitert das Institut für Optik, Information

und Photonik und die gleichnamige Max-Planck-Forschungsgruppe an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ziel dieser Forschungsgruppe ist es, die moderne Optik in ihrer gesamten Breite von der klassischen Optik bis zur Quantenoptik in einem Institut zusammenzuführen und dadurch sowohl der Methodenentwicklung als auch der Grundlagenforschung neue Impulse zu geben.

Rektor Karl-Dieter Gröske verwies darauf, dass das Institut bereits in seiner gegenwärtigen Ausbaustufe stark international ausgerichtet sei. So sei der Leiter der 2. Abteilung des Instituts von Princeton in den USA nach Erlangen berufen worden. Das Institut kooperiere mit Hochschulen in aller Welt. Es habe

schaffter und Doktoranden aus allen fünf Kontinenten und sei an internationalen Forschungsprojekten in Europa und Asien beteiligt. Die Universität möchte den neuen Lehrstuhl gezielt mit einem renommierten Forscher aus dem Ausland besetzen. Das Berufungsverfahren läuft derzeit.

Das Förderprogramm „Internationalität der Forschung“ war von der Krupp-Stiftung 2004 zum zweiten Mal ausgeschrieben worden. Es sieht Mittel bis zu 1 Mio. Euro als Ergänzungsfinanzierung für einen Lehrstuhl im Bereich der Naturwissenschaften vor. Neben der Universität Erlangen-Nürnberg hatten noch weitere zwölf Hochschulen Förderanträge eingereicht.

Aus dem Inhalt:

- 2 Studentenzahlen
- 2 Reise nach Brasilien
- 3 Leibniz-Preis für Prof. Peukert
- 4 Dies academicus
- 5 Habilitationspreisträger
- 6 ForLog mit WiSo-Beteiligung
- 7 Forschungsprojekte von Uni und FH Nürnberg
- 7 Elitestudiengänge
- 8 Neues Sägemikrotom
- 8 BIG-Projekt des ISS
- 9 Fortbildungszentrum Hochschullehre
- 9 Zufriedene Diplom-Sozialwirte
- 10 Innenstadtbefragung
- 10 Interesse an Endoskopie
- 11 Weltraumexperiment
- 12 Einweihung IZMP
- 13 Einweihung ISS-Neubau
- 13 Ausgezeichneter Denkmalschutz
- 14 25 Jahre Kristalllabor
- 15 Verwaltungsbenchmarking
- 15 2000.TechFakPromotion
- 16 kurz und bündig
- 18 Personalien

Erneuter Anstieg der Studierendenzahl zum WS 2004/05

Erfolg bei der Internationalisierung

Mit nahezu 24.800 liegt die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität Erlangen-Nürnberg im Wintersemester 2004/05 um 5 % höher als ein Jahr zuvor. 5.527 Studierende im 1. Fachsemester bedeuten einen Anstieg der Anfängerzahlen von 1,6%. Der Frauenanteil bei den Studienanfängern liegt im Wintersemester 2004/05 mit 2.918 bei 52,8% und ist damit weitaus höher als im Vorjahr (50,0%). Einen deutlichen Erfolg zeigten die Bemühungen um Internationalisierung der Universität: die Gesamtzahl der ausländischen Studierenden stieg um 6,5% auf 3.054, die Zahl ausländischer Studienanfänger sogar um 10,3%.

Insgesamt haben sich für das aktuelle Wintersemester 2.932 Interessenten aus dem Ausland um einen Studienplatz an der Universität Erlangen-Nürnberg beworben (Vorjahr: 2.817 Bewerbungen). Die meisten Bewerbungen aus dem Ausland kommen weiterhin aus der VR China und aus Bulgarien. Die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Medizin und Informatik fanden bei ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern das größte Interesse.

Einen deutlichen Anstieg bei den Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger gegenüber dem Vorjahr weisen die Juristische Fakultät, die Philosophischen Fakultäten I und II sowie die Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und III auf. An der EWF sind beim Lehramt Hauptschulen die Anfängerzahlen nach dem starken Anstieg des Vorjahres wieder deutlich zurückgegangen.

In der WiSo-Fakultät sind die NC-Plätze im Studiengang Betriebswirtschaftslehre ausgelastet. Der Studiengang Volkswirt-

schaftslehre Diplom liegt mit einem Anstieg von 39% wieder im Aufwind. Für die Diplomstudiengänge Internationale Betriebswirtschaftslehre, Internationale Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik übersteigen die Bewerbungszahlen bei weitem das Studienplatzangebot.

Geringere Anfängerzahlen in der Medizinischen Fakultät schon seit dem WS 2003/04 sind auf eine Bestimmung in der neuen Approbationsordnung für Ärzte zurückzuführen, die festlegt, dass zusätzliche Seminare mit einer festgelegten Gruppengröße angeboten werden müssen; was die Aufnahmekapazität für den Studiengang Humanmedizin reduziert. Der Bachelor-Studiengang Molecular Science in der Naturwissenschaftlichen Fakultät II hat nun 50 Studienanfänger; für den neu eingeführten Masterstudiengang Molecular Science haben sich 19 Studienanfänger eingeschrieben.

Der Rückgang der Studienanfängerzahlen in der Technischen Fakultät geht vor allem auf das Konto der „klassischen“ Diplomstudiengänge Elektrotechnik/Elektronik/Informationstechnik, Informatik, Werkstoffwissenschaften, Maschinenbau und der Mechatronik, die im WS 2003/04 noch erhebliche Zuwächse verzeichnen konnten. Als ein „Zugpferd“ erweist sich der Diplomstudiengang Informations- und Kommunikationstechnologie mit 95 Studienanfängern.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Studierenden liegt bei 51,3% und damit deutlich über der Zahl der Männer. Am stärksten wuchs der Frauenanteil in den beiden Philosophischen Fakultäten sowie in den NatFak I und III.

Delegation unter Leitung von Rektor Gröske

Informationsreise nach Brasilien

Besonderheiten auf der Spur: Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske (rechts) im Kreise von Delegationsteilnehmern bei einer Expedition in den brasilianischen Regenwald. Foto: privat

Bayern und Brasilien pflegen traditionsgemäß enge wirtschaftliche Verbindungen sowie zahlreiche Kontakte auf dem Gebiet von Wissenschaft und Kultur. Der Ausbau der internationalen Beziehungen zu brasilianischen Universitäten ist deshalb auch für die Universität Erlangen-Nürnberg ein besonderes Anliegen und war Anlass einer Reise des Rektors, Prof. Gröske, zusammen mit Erlanger Kollegen, Ende September dieses Jahres.

Den Auftakt bildete ein Besuch an der Universität Joinville in St. Catarina. Dort informierte sich der Rektor über den Stand des interdisziplinären Projektes Babbitonga 2000, an dem fünf Fakultäten der FAU beteiligt sind. Das Projekt widmet sich der ökologischen Bestandsaufnahme in diesem sensiblen Regenwaldgebiet, das durch industrielle Abwässer gefährdet ist. Prof. Gröske nahm auch an einer Konferenz teil, bei der die Professoren Neeße (Umweltverfahrenstechnik), Häder (Botanik I), Nezadal (Botanik II), Nickel (Physikalische Chemie)

und Habermann sowie Naumann (Germanistik) über die Ergebnisse ihrer Arbeiten berichteten. Die Forschungen werden zum großen Teil mit Unterstützung von Studierenden ausgeführt.

Prof. Gröske konnte sich bei einem Besuch in der Regenwaldstation von Univille selbst davon überzeugen, dass die Erlanger Studierenden dort ein hochinteressantes Betätigungsfeld gefunden haben. In Gesprächen mit der Rektorin der Universität Univille, die die Universität Erlangen-Nürnberg im vorigen Jahr mit der Verdienstmedaille der Universität ausgezeichnet hat, wurde die Fortführung der Kooperation vereinbart. Im Anschluss an diesen Besuch reiste Prof. Gröske nach Rio de Janeiro weiter, wo er Kooperationsmöglichkeiten mit der führenden brasilianischen Staats-Universität erörterte.

Bei einem Gegenbesuch des Rektors der Universidade do Estado do Rio de Janeiro, der für das Frühjahr 2005 geplant ist, sollen diese Gespräche in Erlangen fortgeführt.

Höchstdotierter deutscher Förderpreis für Erlanger Wissenschaftler

Leibniz-Preis für Prof. Peukert: Das Neue geschieht an den Grenzflächen

Prof. Dr. Wolfgang Peukert, Inhaber des Lehrstuhls für Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik der Universität Erlangen-Nürnberg, erhält den höchstdotierten deutschen Förderpreis, den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2005. Dies hat der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unter Vorsitz von Prof. Ernst-Ludwig Winnacker beschlossen. Der Preis ist mit 1,55 Millionen Euro dotiert. Mit Prof. Peukert werden am 2. März 2005 weitere zwei Wissenschaftlerinnen und sieben Wissenschaftler diese hoch renommierte Auszeichnung in Berlin erhalten.

Unter seinem Motto „Das Neue geschieht an den Grenzflächen“ übernahm Prof. Dr. Wolfgang Peukert, Jahrgang 1958, im März 2003 den Lehrstuhl für Mechanische Verfahrenstechnik (Nachfolge Prof. Otto Molerus) der Universität Erlangen-Nürnberg, der inzwischen zum Lehrstuhl für Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik umbenannt wurde. Sein Studium des Chemieingenieurwesens an der Universität Karlsruhe schloss er 1984 mit der Note „sehr gut“ ab. Bereits seine 1990 erfolgte Dissertation, die das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ erhielt, stieß mit ihren Erkenntnissen auf dem Forschungsgebiet technischer Abluftreinigungsverfahren auf große Resonanz.

Im April 1991 trat Wolfgang Peukert in die Dienste der Hosokawa Mikropul, Köln, wo er eineinhalb Jahre im Forschungszentrum der Konzernzentrale in Japan verbrachte, um schließlich Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung der Kölner Niederlassung des Unternehmens zu



Das Neue geschieht an den Grenzflächen: Prof. Dr. Wolfgang Peukert, Leibniz-Preisträger des Jahres 2005, erläutert Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske und TechFak-Dekan Prof. Dr. Albrecht Winnacker seine Forschungsprojekte. Foto: SG Öff/Malter

werden. 1997 wurde ihm die Leitung der weltweiten Konzernforschung angeboten. Im gleichen Jahr erhielt er einen Ruf der ETH Zürich, den er jedoch ablehnte. 1998 übernahm er den Lehrstuhl „Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik“ an der TU München.

Mit seiner Berufung nach Erlangen 2003 erfolgte eine strategische Neuausrichtung des Lehrstuhls hin zur Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Steuerung von Produkteigenschaften („product engineering“) unter Betrachtung ökonomischer und ökologischer Randbedingungen.

Wolfgang Peukerts nachhaltiges Bestreben ist es, industrielle Praxis und wissenschaftliche Forschung zu vereinen, ohne die Bedürfnisse anwendungsorientierter Lehre und die erforderliche visionäre Forschungsperspektive aus den Augen zu verlieren. Die von ihm und seinen Mitarbeitern gewonnenen Erkenntnisse in der

Verbindung von Partikeltechnik und Grenzflächenphysik stehen weltweit im Ruf, bahnbrechend zu sein. So plant Prof. Peukert den Aufbau eines Partikelzentrums an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Wolfgang Peukert war viele Jahre wissenschaftlicher Sekretär des European Editorial Boards der hoch renommierten Zeitschrift KONA. Zudem verfasste er eine Vielzahl bedeutender Publikationen hohen wissenschaftlichen Ranges in weltweit anerkannten Fachzeitschriften. Mitgliedschaften und ehrenamtliche Positionen in wissenschaftlichen Vereinen belegen sein großes persönliches Engagement für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung seines Faches.

Die Vergabe des Preises an Wolfgang Peukert wird damit begründet, dass er große Erfolge an der Schnittstelle von Grundlagenforschung und Anwendung zu verzeichnen habe, an der Untersuchungen zu physikalischen und chemischen Grundlagen der Wechselwirkung zwischen Partikeln ange-

siedelt sind. Durch seine Arbeiten zum Verhalten von Partikeln im Submikron- und Nanometerbereich habe er die wissenschaftlichen Zusammenhänge geklärt und die Grundlagen für die gezielte Herstellung von Produkteigenschaften und damit für die Anwendung geschaffen.

Prof. Peukert plant, mit den unverhofft erhaltenen Finanzmitteln drei weitere Forschungsgruppen einzurichten.

Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ist der höchstdotierte deutsche Förderpreis. Ziel des Leibniz-Programms, das 1985 eingerichtet wurde, ist es, die Arbeitsbedingungen herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu verbessern, ihre Forschungsmöglichkeiten zu erweitern, sie von administrativem Arbeitsaufwand zu entlasten und ihnen die Beschäftigung besonders qualifizierter jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu erleichtern.

Die Förderung wird nur auf Vorschlag Dritter gewährt. Die Entscheidung über die Preisträger trifft der Bewilligungsausschuss für die Allgemeine Forschungsförderung aufgrund einer Empfehlung des Nominierungsausschusses für das Leibniz-Programm. Aus den 130 Vorschlägen für das Jahr 2005 hat der Nominierungsausschuss vor allem diejenigen ausgewählt, von denen er sich durch zusätzliche Förderung eine besondere Steigerung der wissenschaftlichen Leistungen verspricht.

An der Universität Erlangen-Nürnberg hatte Prof. Dr. Peter Greil, Inhaber des Lehrstuhls für Glas und Keramik, im Jahr 2000 ebenfalls den Leibniz-Preis erhalten.

Traditioneller Gründungstag am 4. November 2004

Nachdenkliches zum Dies academicus: Wir brauchen wieder Ruhe

Im festlichen Rahmen und im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Hochschule, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft feierte die Universität Erlangen-Nürnberg am 4. November 2004 ihren 261. Gründungstag. „Technik - die prägende geistige Errungenschaft unserer Zeit“ lautete im Jahr der Technik 2004 der Titel des Festvortrags, den Prof. Dr. Manfred Geiger, Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungstechnologie, hielt.



Die neuen Ehrensenatoren der Universität Erlangen-Nürnberg zusammen mit Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske (2.v.r.): Waldemar Hofmann, Dr. Paul Wilhelm und Rainer Grün, der für seinen Vater Dr. Artur Grün die Auszeichnung entgegen nahm (von rechts).
Foto: SG Öff/Malter

Die musikalische Umrahmung übernahmen das Collegium musicum unter der Leitung von Ekkehard Wildt und die Musicalgruppe der EWF unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer, die Ausschnitte aus dem Musical „Joseph“ von Andrew Lloyd Webber präsentierte.

Der Begrüßung durch den Rektor der Universität, Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, folgte ein Grußwort vom Vorsitzenden der

CSU-Landtagsfraktion Joachim Hermann. Drei neue Ehrensenatoren hat die Universität Erlangen-Nürnberg an diesem

Tag in den Kreis der mit Auszeichnungen bedachten Förderer aufgenommen.

Dr. Artur Grün, Gründer der gleichnamigen Stiftung, ermöglicht seit 2003 mit seiner großzügigen Spende deutschen und ausländischen Studierenden die Teilnahme an Sommerakademien und Sprachkursen und unterstützt weitere Maßnahmen zur Internationalisierung der Universität, beispielsweise den Ausbau von Gästehäusern.

Waldemar Hofmann führte 37 Jahre lang ehrenamtlich die Geschäfte des Universitätsbundes Erlangen-Nürnberg.

Der CSU-Politiker Dr. Paul Wilhelm hat sich als Mitglied mehrerer Ausschüsse des bayerischen Landtags und als Staats-

Die Universität Erlangen-Nürnberg gedenkt in Trauer und Dankbarkeit der Verstorbenen (5. November 2003 bis 4. November 2004)

Tobias Bosecker, Student der Betriebswirtschaft

Sebastian Bötticher, Student der Medizin

Dr. med. Joachim Eisenbach, Professor der Chirurgie im Ruhestand

Dr. Erik Flügel, em. o. Professor für Paläontologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III

Dr. med. Walter Michael Gallmeier, Professor für Innere Medizin im Ruhestand der Medizinischen Klinik III mit Poliklinik und Ärztlicher Direktor und Leiter der Medizinischen Klinik 5 des Klinikums Nürnberg-Nord

Heinrich Groitl, Professor an der Chirurgischen Klinik der Medizinischen Fakultät

Dr. rer. nat. Erik Haustein, Professor für Pharmazeutische Biologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät II

Sharon Hilliard, Ärztliche Schreibkraft an der Chirurgischen Klinik

Dr. med. Dolores Kalden-Nemeth, Ärztin am Institut für Diagnostische Radiolo-

gie des Universitätsklinikums Erlangen

Dr. med. Matthias-Johannes Korth, Professor für Sinnesphysiologische Ophthalmologie

Jan Ulrich Lichthardt, Student der Philosophischen Fakultät I

Dr. Jürgen Roloff, em. o. Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät

Dr. phil. Martin Ruhnke, em. o. Professor für Musikwissenschaften an der Philosophischen Fakultät I

Rosi Sammet, Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Frauenklinik

Dr.-Ing. Claus Schneider, Lehrbeauftragter der Universität und Mitarbeiter am Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie in Erlangen

Dr. med. h. c. Theo Schöller, Konsul und Ehrensenator der Friedrich-Alexander-Universität

Doris Schreiner, Biologisch-Technische Assistentin in der Dermatologie

Astrid Sinka, Zahnärztliche Helferin der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik

Alfred Stadtmüller, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Pensionär der Zentralen Universitätsverwaltung

Dr. phil. Franz Tichy, em. o. Professor für Geographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III

Dr. med. Siegfried Trotnow, ehemals Professor an der Frauenklinik der Universität, der hier für die Geburt des ersten deutschen Retortenbabies verantwortlich war.

Ursula Ulm, Hausgehilfin in der Klinikverwaltung

Dr. phil. Ernst Weigt, em. o. Professor für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der WiSo-Fakultät

Dr. phil. Robert Werner, em. o. Professor für Altertumskunde an der Philosophischen Fakultät I

Dr. med. Rolf Zeilhofer, pensionierter Professor für Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät

sekretär für die Stärkung des Wissensstandorts Bayern eingesetzt. Unter anderem forderte er Habilitationsförderprogramme für Frauen und engagierte sich für die Einführung der Juniorprofessur.

Rektor Prof. Gröske skizzierte bei dieser Gelegenheit die von der Universität geforderte Umsetzung der von der Staatsregierung beschlossenen Sparbeschlüsse und die damit verbundenen Probleme der Fakultäten. Inzwischen läge die Entwicklungsskizze der Universität auf dem Tisch, die intern und in der Öffentlichkeit heftig diskutiert wurde. Die Selbstreflexion der Fächer und Disziplinen habe dabei zu weitreichenden Überlegungen zur Neustrukturierung unserer Universität geführt. So gebe es erste Überlegungen zur Zusammenlegung der drei naturwissenschaftlichen Fakultäten. „Dahinter stehen“, so der Rektor, „Überlegungen, in solch größeren Einheiten Fächerstrukturen flexibler zu handhaben, interdisziplinär in Forschung und Lehre leichter und effektiver zusammenzuarbeiten und schließlich hautamtliche Dekane einrichten zu können.“

Bei all diesen Überlegungen und Diskussionen geraten die eigentlichen Aufgaben der Universität, nämlich hervorragende Forschung und Lehre zu leisten, allzu leicht ins Hintertreffen. „Wir brauchen endlich wieder Ruhe in einem gesicherten Umfeld, in dem international wettbewerbsfähige wissenschaftliche Erkenntnisse reifen können,“ so der Rektor.

So habe die Universität allein im Jahr 2003 Drittmittel aus der Wirtschaft in Höhe von gut 22 Mio. Euro eingeworben. Hinzu kamen die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für medizinische Optik und ein weiterer Stiftungslehrstuhl für Experimentalphysik. „Zusammen mit den übrigen Drittmitteln aus Stiftungen und der DFG haben wir im letzten Jahr 62 Mio. Euro eingeworben, einschließlich Klinikum rund 80 Mio. Euro“, bilanzierte der Rektor.

Besonders erfreut zeigte sich Rektor Gröske über die Entwicklung der Interdisziplinären Zentren. Es gebe jetzt elf solcher fächerübergreifenden Forschungsinsitutionen an der Universität, als letztes war das interdisziplinäre Institut für Gerontologie hinzugekommen.



Prof. Dr. Manfred Geiger, Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungstechnologie, hielt im Jahr der Technik den Festvortrag zum Thema „Technik - die prägende geistige Errungenschaft unserer Zeit“.

Foto: SG Öff/Malter

Habilitationspreise des Universitätsbundes

Auszeichnungen für die Besten



Urkunden und ein Scheck für die Besten: Die Habilitationspreisträger, die beim Dies academicus 2004 ausgezeichnet wurden.

Foto: SG Öff/Malter

Beim Dies academicus wurden die vom Universitätsbund Erlangen-Nürnberg gestifteten Habilitationspreise an eine Reihe von herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität verliehen.

PD Dr. Anita Rauch erhielt den Carl-Thiersch-Preis 2003 der Medizinischen Fakultät für ihre Habilitationsschrift „Genetische Determinanten der Manifestation angeborener Herzfehler bei chromosomaler Monosomie 22q11.2“. Mit dem Emmy Noether-Preis 2004 der Naturwissenschaftlichen Fakultäten wurde PD Dr. Markus Reiher für seine Habilitationsschrift „Systems Chemistry - From Fundamental Theory to Concepts in Bioorganic Chemistry“ geehrt. Der Wolfgang Finkelnburg-Preis 2004 der Technischen Fakultät ging an PD Dr. Andreas Otto für seine Habilitationsschrift „Überwachung und Regelung von Lasermaterialbearbeitungsprozessen“.

Die Habilitationspreis der Universität Erlangen-Nürnberg 2004 der Philosophischen Fakultät I erhielten PD Dr. Ulla Kreiling für ihre Habilitationsschrift

„Anständige Nacktheit. Körperpflege, Reinigungsriten und das Phänomen weiblicher Nacktheit“ und PD Dr. Joachim Renn für seine Habilitationsschrift „Übersetzungsverhältnisse - eine Untersuchung zur pragmatischen Theorie der Integration moderner Gesellschaft“.

Von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät wurde mit dem Habilitationspreis der Universität Erlangen-Nürnberg 2004 Prof. Dr. Lutz M. Hagen für seine Habilitationsschrift „Die Darstellung der konjunkturellen Lage in den Medien. Eine empirische Untersuchung des Nachrichtenbilds, seiner Faktoren und seiner Wirkungen“ ausgezeichnet.

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen eines ausländischen Studierenden ging an Fei Yan aus Beijing, VR China, der das interdisziplinäre Master-Programm Computational Engineering an der Universität absolvierte und im Frühsommer 2004 eine von Prof. Dr. Walter Kellermann betreute Master-Thesis auf dem Gebiet der blinden Quellentrennung abgeschlossen hat.

Zwei WiSo-Lehrstühle im Forschungsverbund ForLog

Logistik für die Automobilindustrie

Die Nürnberger WiSo-Fakultät stellt mit dem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Logistik von Prof. Peter Klaus und dem Lehrstuhl für Industriebetriebslehre von Prof. Dr. Ingo Voigt zwei Partner in einem neuen bayerischen Forschungsverbund, in dem insgesamt sechs Lehrstühle kooperieren. Der Verbund trägt den Titel „Supra-adaptive Logistiksysteme“ (ForLog) und erhält in den nächsten drei Jahren 1,6 Millionen Euro Förderung.

Ziel des Verbundes ist es, das Logistiknetzwerk der gesamten Automobilindustrie einschließlich der Zulieferer und Dienstleister zu analysieren, zukünftige Marktentwicklungen zu antizipieren und ein Konzept zu entwickeln, das den Material- und Informationsfluss in diesem weit verzweigten Netz wandlungs- und anpassungsfähig macht. Das Thema ist für die Wirtschaft, die sich neben der eigenen Forschungsarbeit mit rund 2,2 Mil-

lionen Euro beteiligt, von besonderem Interesse.

Wissenschaftler der TU München und der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Regensburg arbeiten hier mit Partnerunternehmen zusammen. Das Spezialgebiet des Nürnberger Lehrstuhls für Logistik liegt dabei in der Organisation von Logistikdienstleister- und Transportnetzstrukturen. Im Mittelpunkt stehen die Konzeption neuer Geschäftsmodelle und eine geeignete Gestaltung der Prozesse zwischen den Kettenmitgliedern der Automobilindustrie und den Dienstleistern.

Der Lehrstuhl für Industriebetriebslehre beschäftigt sich insbesondere mit den Grundbegriffen der Flexibilität. Er untersucht, wie sich dieses Konstrukt parametrisieren und messen lässt und wo Bedarf an Flexibilität auftaucht. Zusätzlich werden Kosten-Nutzen-Überlegungen angestellt und alternative Netzwerkkonstellationen untersucht.

Neues Graduiertenkolleg „Viren des Immunsystems“

Kooperation mit Harvard

Ungewohnte Wege wird das neueste Graduiertenkolleg der Universität Erlangen-Nürnberg gehen, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zum 1. Januar 2005 bewilligt hat. Unter den Kollegiaten, die nach ihrer Qualifikation für wissenschaftliche Arbeit im Themenkreis „Viren des Immunsystems“ ausgewählt werden, können einige ihre Forschungen an der Harvard Medical School in Boston, USA durchführen. In diesen Fällen wird die Förderung aus US-Mitteln finanziert.

Das Graduiertenkolleg richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Molekulare Medizin, Humanmedizin und Biologie, daneben auch der Chemie und Pharmazie. Beteiligt sind Institutionen der Medizinischen Fakultät, des Universitätsklinikums Erlangen und der Naturwissenschaftlichen Fakultät II. Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein, Leiter des Instituts für Klinische und Mole-

kulare Virologie, hat das Amt des Sprechers übernommen.

Voraussichtlich 14 Graduierte mit vielversprechenden Leistungen können durch das Kolleg fachliche Unterstützung und finanzielle Förderung erhalten. Eine dreiköpfige Mentorengruppe begleitet jeden dieser Teilnehmer bei den Promotionsarbeiten an der Universität Erlangen-Nürnberg. Für weitere sechs Graduierte, die ihr Studium in Erlangen absolviert haben, ist eine Promotion an der Harvard Medical School vorgesehen. Zweimal jährlich treffen sich alle Kollegiaten, wechselweise in Deutschland und in den USA.

Inhaltlich ist das Kolleg am Forschungsschwerpunkt Infektiologie/Immunologie der Medizinischen Fakultät in Erlangen ausgerichtet. Mit der neuen Einrichtung wird es an der Universität Erlangen-Nürnberg ab Beginn des kommenden Jahres insgesamt neun Graduiertenkollegs geben.

Nationales Genomforschungsnetz fördert zwei Projekte in Erlangen

Neue Therapieansätze bei Viruserkrankungen

Trotz immer schärferer Konkurrenz und bundesweit reduzierter Forschungsmittel ist es zwei Forschungseinrichtungen der Universität Erlangen-Nürnberg gelungen, Fördermittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in beträchtlicher Höhe einzuwerben.

Zur Entwicklung neuartiger antiviraler Therapieformen werden im Rahmen des Nationalen Genomforschungsnetzwerk-2 für beide Vorhaben insgesamt 870.000 Euro bereitgestellt. Die zwei geförderten Projekte werden von Prof. Dr. Alexander

Steinkasserer, Leiter der Abteilung für Experimentelle Dermatologie an der Dermatologischen Klinik, sowie von Prof. Dr. Ulrich Schubert am Institut für Klinische und Molekulare Virologie vertreten.

Gemeinsames Ziel beider Forschungsvorhaben ist die Identifizierung von zellulären Faktoren, die bei der Vermehrung von humanpathogenen Viren - wie Hepatitis-, Herpes- oder Humane Immundefizienz-Viren (HIV) - eine wichtige Rolle spielen. Solche Faktoren gezielt auszuschalten, ist ein aussichtsreicher Ansatz für neuar-

tige antivirale Behandlungsmethoden. Die zellulären Zielstrukturen sollen mittels Methoden der funktionellen Genomik identifiziert werden.

Das Konzept der geförderten Forschungsarbeiten beinhaltet auch die Herstellung von sogenannten „Breitbandvirostatika“ zur Therapie verschiedener Virusinfektionen. Solche Medikamente könnten sowohl bei chronischen als auch bei akuten Virusinfektionen, für die weder eine effektive Chemotherapie noch eine wirksame Immunprophylaxe verfügbar ist, therapeutisch relevant werden

HWP-Förderung

Zweite Runde

Für Projekte mit Schwerpunkt Frauen- und Genderforschung können aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre erneut Mittel beantragt werden.

Projektanträge mit Beschreibung, Zeitplan und Kostenkalkulation sind bis zum 15. März 2005 im Büro der Universitätsfrauenbeauftragten einzureichen. Es können Personal- und Sachmittel beantragt werden. Die Finanzierung kann sich bis Ende 2006 erstrecken.

Gemeinsame Forschungsprojekte von Universität und Fachhochschule

Gemeinsame Stärken bündeln und als Team individuelle Lösungen auf Top-Niveau anbieten: Mit diesem Ziel haben sich im Sommer Forscher des Lehrstuhls für Strömungsmechanik der Universität Erlangen-Nürnberg und des Fachbereichs Verfahrenstechnik der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg zu gemeinsamen Projekten im Bereich des Höchstleistungsrechnens zusammengeschlossen.

Neben der Entwicklung von Simulations-Anwendungen soll eine gemeinsame Plattform geschaffen werden, die auch mittelständischen Unternehmen das Know-How des High-Performance-Computing zugänglich macht. Anfang November wurde das gemeinsame Forschungsprojekt in einer Feierstunde in der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule öffentlich präsentiert.

Die Zusammenarbeit von Industrie, Fachhochschule und Universität gewinnt bei der Bearbeitung anspruchsvoller Forschungs- und Entwicklungsaufgaben immer größere Bedeutung. Innerhalb des vom bayerischen Wissenschaftsministeriums geförderten „Kompetenznetzwerks für technisch-wissenschaftliches Hoch- und Höchstleistungsrechnen in Bayern“ (KONWIHR) haben sich der Lehrstuhl für Strömungsmechanik der Universität Erlangen-Nürnberg und der Fachbereich Verfahrenstechnik der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule zu einem Forschungsverbund zusammengeschlossen, der Lösungen für komplizierteste Simulationsaufgaben zur Verfügung stellt. Auf diese Weise können die in Erlangen zu hohem Standard entwickelten Methoden nun auch

für praxisnahe Anwendungen in der Industrie Verwendung finden.

Kompetenzen bündeln

Seit Jahren nutzen die bayerischen Universitäten die Möglichkeiten des sogenannten Höchstleistungsrechnens. Das notwendige Know-How ist dabei unter anderem durch den „Bayerischen Forschungsverbund für technisch und wissenschaftliches Hochleistungsrechnen“ (FORTWIHR) aufgebaut und gezielt gefördert worden. So sind zeitintensive Simulationen, die früher mehrere Monate gedauert hätten, nun in wenigen Tagen möglich, was wiederum für die Umsetzung in der freien Wirtschaft von großem Interesse ist.

Neben dem hohen Praxisbezug verfügt die Fachhochschule traditionell über sehr enge und gute Verbindungen zu Indu-

striepartnern. Gemeinsam mit der Universität wird nun eine Plattform geschaffen, über die mittelständische Unternehmen von den Möglichkeiten des Höchstleistungsrechnens profitieren können. Voraussetzung war die Zusammenführung der Kompetenz des Erlanger Lehrstuhls für Strömungsmechanik mit den vielfältigen Kontakten des Ohm-Fachbereichs Verfahrenstechnik. Zu diesem Zweck ist unter Leitung von Prof. Dr. Peter Urbanek an der Fachhochschule auch ein High-Performance-Computing-Labor (HPC) eingerichtet worden, das die Potenziale vor Ort demonstrieren soll. Der Partner aus Erlangen unterstützt dabei den Zugriff auf Höchstleistungsrechner in ganz Deutschland sowie auf neue e-Science-Technologien, wie etwa „GRID-Computin“. Das Regionale Rechenzentrum Erlangen bringt in diese Kooperation seine Hoch-

leistungsrechner und insbesondere seine hohe Kompetenz ein und legt damit gemeinsam mit der Fachhochschule einen wesentlichen Grundstein für den Aufbau eines Kompetenzzentrums für High-Performance-Computing in der Frankenmetropole.

Aktuell beschäftigt sich die Forschergruppe unter Federführung von Prof. Dr. Tilman Botsch und Prof. Dr. Eberhard Franz (beide FH Nürnberg) sowie Prof. Dr. Franz-Josef Durst und Privatdozent Dr. Michael Breuer (beide Uni Erlangen-Nürnberg) mit numerischen Simulationen, wie sie bei Strömungs- und Erstarrungsvorgängen in Metall- und Siliziumschmelzen vorkommen. Bei der industriellen Herstellung von elektronischen Bauteilen ist die Entwicklung von immer besseren und größeren sogenannten Silizium-Einkristallen von großer Bedeutung. Dies lässt sich wirtschaftlich vernünftig und in überschaubarer Zeit nur mit einer leistungsfähigen Simulation bewerkstelligen, die althergebrachte und aufwändige Experimente ersetzt und schnelle aussagekräftige Ergebnisse für die Praxis liefert.

Ähnlich verhält es sich beim zweiten Forschungsprojekt, der Optimierung bestehender und der Entwicklung neuer Wärmetauscher, die sich im Alltag in jedem Kühlschrank, jeder Heizung oder jedem Autokühler finden. Auch hier treten in zunehmendem Maß Computersimulationen an die Stelle von Experimenten und bringen neue Erkenntnisse für die Entwicklung leistungsfähigerer Produkte. Dies wird durch schnelle und genaueste Berechnungen möglich, die für ein einzelnes Unternehmen finanziell und technisch sonst kaum möglich wären.

Angebote für Hochbegabte

Die Elite startet durch

Bayern hat im vergangenen Herbst das „Elitenetzwerk Bayern“ ausgeschrieben, mit dem Elitestudiengänge gefördert werden sollen. Unter den 15 kürzlich bewilligten Projekten ist die Universität Erlangen-Nürnberg mit vier Projekten beteiligt.

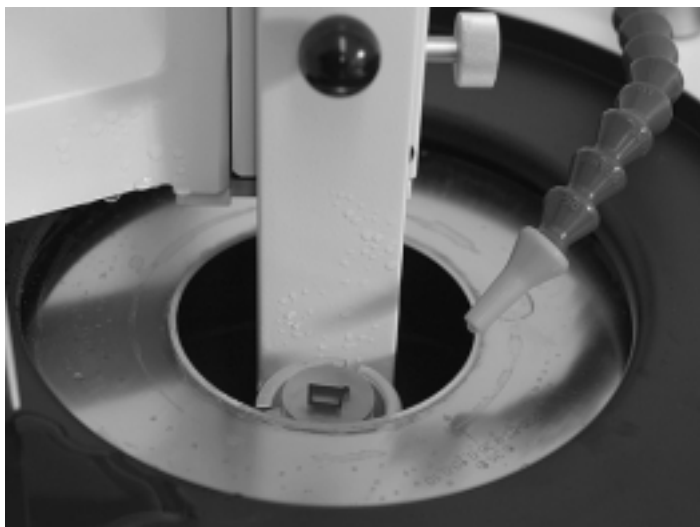
Der Hochbegabten-Studiengang Physik mit integriertem Doktorandenkolleg, bei dem die Universität Erlangen-Nürnberg mit Prof. Dr. Klaus Rith, Inhaber des Lehrstuhls für Physik, die Trägerfunktion innehat, fördert besonders leistungsfähige und leistungswillige Studierende und führt sie innerhalb von sechs Jahren zur Promotion. Der Master-Studiengang Computational En-

gineering im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern, der von Prof. Dr. Ulrich Rüde, Inhaber des Lehrstuhls für Informatik 10, und Prof. Dr. Franz Durst, Inhaber des Lehrstuhls für Strömungsmechanik, betreut wird, fördert begabte Studierende im Rahmen des „normalen“ Masterstudiums.

Daneben ist die Universität Erlangen-Nürnberg noch an den Internationalen Doktorandenkollegs „Leitstrukturen der Zellfunktion“ (Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein, Institut für Klinische und Molekulare Virologie) und „Textualität in der Vormoderne“ (Prof. Dr. Susanne Köbele, Professorin für Germanische und Deutsche Philologie) beteiligt.

Lehrstuhl für Kunststofftechnik

Neues Sägemikrotom



Aufgrund der jahrelangen guten Zusammenarbeit wurde dem Lehrstuhl für Kunststofftechnik (Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Gottfried W. Ehrenstein) von der Firma Brose, Coburg, ein Sägemikrotom zur Verfügung gestellt. Das Gerät wird bei Forschungsarbeiten unter anderem im Rahmen von Studien- und Diplomarbeiten eingesetzt. Mit dem diamantbeschichteten Sägeblatt des neuen Sägemikrotoms können dünne Präparate, ähnlich wie in der Medizin, aus Kunststoffen herausgeschnitten werden. Mit einer speziellen Methode der Mikroskopie kann anschließend die Verteilung und Orientierung von Füllstoffen bestimmt werden.

Foto: LKT

BMBF fördert BIG-Projekt der Erlanger Sportwissenschaft

Zuschlag für bundesweite Präventionsforschung

In der ersten Runde der Präventionsforschung des Bundes konnte das Institut für Sportwissenschaft und Sport (ISS) der Universität Erlangen-Nürnberg einen großartigen Erfolg verbuchen. Aus 142 Förderanträgen an das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurden in einem strengen Gutachterverfahren bundesweit nur 15 als förderungswürdig ausgewählt. Ganz vorne dabei das BIG-Projekt („Bewegung als Investition in Gesundheit“) des ISS.

In diesem Projekt sollen modellhaft Bewegungsförderungsansätze für Zielgruppen

entwickelt werden, die bisher nur unzureichend für Sport und körperliche Aktivität gewonnen werden konnten. Speziell im Blickpunkt stehen Frauen aus sozial benachteiligten Schichten. Das Drittmittelvolumen beträgt ca. 500.000 Euro.

Zentrale Kriterien für die Auswahl des BIG-Projektes waren die hohe gesundheitspolitische Relevanz des Themas, die wissenschaftliche, methodische und strukturelle Qualität - etwa die ausgewählten Kooperationspartner, die Expertise, der Transfer der Ergebnisse in die Praxis -, der Innovationsgehalt sowie die Übertragbarkeit der Ergebnisse und die Nachhaltigkeit des Projektes.

Universitätsklinikum Erlangen geht unter die Erfinder

Mehr Betriebssicherheit

Eine Erfindung am Universitätsklinikum Erlangen ermöglicht es, dass die bisher sehr zeitaufwendigen Kontrollen der Entnahmestellen für medizinische Gase zukünftig von einem computergesteuerten Gerät durchgeführt werden. Das spart Arbeitskraft und schafft mehr Betriebssicherheit, da die persönlichen Kontrollen und das Eintragen der Messergebnisse per Hand entfallen.

Wenn früher die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachgruppe Medizinische Gasversorgung und Kältetechnik des Universitätsklinikums Erlangen wie in allen anderen deutschen Kliniken zu den über 5.000 Gas-Messpunkten in den Patientenzimmern und Funktionsräumen ausrückten, mussten sie zur Funktionsprüfung Durchflussmessgeräte, Manometer, Drucktaupunkt-Messgerät und ein Gasanalyse-

messgerät jeweils mit unterschiedlichen Verbindungsschläuchen und Steckadaptern in sperrigen Koffern transportieren. Die verschiedenen Messergebnisse wurden in eine Liste eingetragen und dokumentiert. „Mit dieser Aufgabe war ein Mitarbeiter das ganze Jahr ausgelastet“, sagt Robert Stark, dessen Dezernat für die Gebäudetechnik verantwortlich ist.

Angesichts der umständlichen Messungen und des hohen Personalaufwands hat sich ein Team in seinem Dezernat zusammengefunden und zusammen mit einer norddeutschen Firma ein völlig neues Messgerät entwickelt. Das Ergebnis: Heute können die verschiedenen Messgeräte im Schrank liegen bleiben. Die Prüfer arbeiten nur mit Hilfe eines selbst entwickelten und gebauten PC-gesteuerten Prüfgerätes. „Das spart 70 Prozent der Arbeitszeit, ist für die Techniker leichter zu handhaben und erhöht die Prüf- und Dokumentations-sicherheit“, so Robert Stark.

Alle vorschriftsmäßigen sicherheitstechnischen Kontrollen (STK) nach dem Medizinproduktegesetz (MPG), der DIN EN 737, die direkt Bezug auf das europäische Arzneimittelbuch nimmt, und der Medizinproduktebetreiber-Verordnung können jetzt zuverlässig durchgeführt und für jede einzelne Entnahmestelle sicher dokumentiert werden. „Das neue Prüfgerät ist ein gelungenes Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit von Wissenschaft, mittelständischer Industrie und Praktikern“, freut sich Robert Stark.

Das von den Technikern des Uni-Klinikums entwickelte Prüfgerät wurde auf der Fachmesse „medica“ in Düsseldorf vorgestellt.

Neues im neuen Jahr vom Fortbildungszentrum

Lehre lernen mit Zertifikat

Das neue Jahr bringt entscheidende Neuerungen im Angebot des Fortbildungszentrums Hochschullehre (FBZHL). Zusätzliche Seminarthemen, wechselnde Veranstaltungsorte und flexible zeitliche Dispositionen werden das Programm zukünftig bereichern. Neu ist auch, dass das Fortbildungszentrum Interessierten die Ausstellung eines Zertifikats Hochschullehre anbietet.

Basierend auf den Ergebnissen einer schriftlichen Befragung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehraufgaben an der Universität Erlangen-Nürnberg im August wurde das Angebot des FBZHL noch präziser dem Bedarf der Zielgruppe angepasst. Neben neuen Themen, wie z.B. der „Gestaltung und Durchführung von Vorlesungen“ oder der „Interkulturelle Kommunikation“ werden viele Veranstaltungstermine, wie allseits gewünscht, in die vorlesungsfreie Zeit verlegt. Auch die Dauer der Veranstaltungen differenziert sich und

gleichet sich den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Die bisherigen ein- bis zweitägigen Seminare ergänzen zukünftig auch ein- und zweitägige.

Um den Mitarbeitern, die in Erlangen beschäftigt sind, die Teilnahme zu erleichtern, führt das Fortbildungszentrum vom neuen Jahr an regelmäßig Veranstaltungen direkt in Erlangen durch. Neben den bisher ausgestellten Teilnahmebescheinigungen wird künftig Interessierten zusätzlich zum Nachweis des Erwerbs von Kompetenzen im Bereich der Hochschuldidaktik nach dem Besuch an Seminaren aus fünf Themenbereichen ein Zertifikat angeboten.

Weitere Informationen hierzu sowie ein Überblick über die Jahressplanung 2005 des FBZHL erhalten Sie über einen Informationsflyer, der allen Lehrenden bis Ende dieses Jahres zugesendet wird sowie zusätzlich über die Homepage des FBZHL: www.hochschullehre.info

Das Programm bis Ende des Wintersemesters an der Universität Erlangen-Nürnberg

Gestaltung und Durchführung von Vorlesungen

Leitung: PD Dr. Hans-Jürgen Friedrich, Lübeck
Termin: Fr., 21. Jan. 2005 (9.00 bis 17.00 Uhr)/ Sa., 22. Jan. 2005 (8.30 bis 16.30 Uhr)
Ort: Technische Fakultät Erlangen, Erwin-Rommel-Straße 60, Konferenzsaal K2

Rhetorik - Sicherheit gewinnen - überzeugend auftreten

Leitung: Dr. Christiane Alberternst, Nürnberg
Termin: Do., 17. Feb. 2005 (9.00 bis 16.30 Uhr)/ Fr., 18. Feb. 2005 (9.00 bis 16.30 Uhr)
Ort: Das Seminar wird in Erlangen ausgerichtet.

Erfolgreich kommunizieren - Verbales und Nonverbales Kommunikationsverhalten

Leitung: Prof. Dr. Johanna Forster, München
Termin: Do., 17. März 2005 (9 bis 16.30 Uhr)/ Fr., 18. März 2005 (9.00 bis 16.30 Uhr)
Ort: Das Seminar wird in Nürnberg an der WiSo-Fakultät ausgerichtet.

Seminararbeiten auf dem Prüfstand

Leitung: Dr. Gabriele Thelen und Tina Kraus, München
Termin: Do., 31. März 2005 (9 bis 16.30 Uhr)
Ort: Das Seminar wird in Nürnberg an der WiSo-Fakultät ausgerichtet.
Bemerkung: Dieses Tagesseminar richtet sich speziell an Geisteswissenschaftler.

Für Rückfragen steht der Koordinator des Fortbildungszentrums, Jörg A. Wendorff, gerne

zur Verfügung: Telefon: 0911/5302-854 oder E-Mail: fbzhl@wiso.uni-erlangen.de

Vierte Befragung von Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Diplom-Sozialwirt

Angemessene Arbeitsplätze meist problemlos zu finden

Interdisziplinarität und Flexibilität im Studienangebot der WiSo-Fakultät wurden in einer aktuellen Umfrage unter den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Diplom-Sozialwirt“ wieder unterstrichen. In der mittlerweile vierten Befragung zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit dem sozialwissenschaftlichen Studium: Fast drei Viertel würden sich wieder für diesen Studiengang in Nürnberg einschreiben.

Zufrieden sind die Befragten sicher auch deshalb, weil die meisten nach dem Studienab-

schluss in überschaubarer Zeit einen adäquaten Arbeitsplatz gefunden haben. Ein Schwerpunkt zum Zeitpunkt der Befragung ist in den Bereichen „Forschung“ (39 Prozent), „Personal- und Sozialwesen“ (11 Prozent) sowie „PR, Medien, Redaktionen“ (9 Prozent) zu beobachten. Bemerkenswert mit jeweils acht Prozent der Nennungen sind außerdem die Bereiche „Unternehmensberatung“ und „Verwaltungen“.

Die durchschnittliche Suchdauer beträgt 4,3 Monate. Die Untersuchung zeigt, dass das Absolvieren von zusätzlichen

Praktika, die über das eine Pflichtpraktikum hinausgehen, die Stellensuche verkürzt, während eine schlechte Abschlussnote sie verlängert. Die Studiendauer hat hingegen keinen Einfluss auf die Dauer der Stellensuche. Männer finden schneller als Frauen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen der sozialwissenschaftlichen Absolventinnen und Absolventen liegt bei rund 4.000 Euro. Die Höhe des Einkommens wird von der Länge der Berufserfahrung, dem Familienstand „verheiratet“ und

der Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht positiv beeinflusst. Der Anteil der Absolventinnen liegt bei 58 Prozent.

Die durchschnittliche Studiendauer aller Befragten beläuft sich auf elf Semester. Der Mittelwert der Diplomabschlussnote beträgt 2,1. Das Lebensalter der Befragten beim Ende ihres Studiums liegt bei 27,7 Jahren. Befragt wurden 276 Diplom-Sozialwirtinnen und -wirte. Der Bericht kann unter http://www.soziologie.wiso.uni-erlangen.de/publikationen/a-u-d-papiere/a_04-04.pdf heruntergeladen werden.

Start der Besucherbefragung in der Erlanger Innenstadt

Die Attraktivität der Innenstadt steht auf dem Prüfstand

Das erste Gemeinschaftsprojekt zwischen der Universität Erlangen-Nürnberg, der Stadt Erlangen und dem City-Management Erlangen startete in der Adventszeit mit einer Besucherbefragung zur Attraktivität der Erlanger Innenstadt.

Nicht erst seit Beginn der Auseinandersetzungen um die Errichtung eines neuen Einkaufskomplexes im Erlanger Stadtzentrum („Arcaden“) wurde

deutlich, dass es einer Überarbeitung der Entwicklungskonzeption mit längerfristigen Perspektiven für die Innenstadt bedarf. Dem Ziel, die Innenstadt in ihrer Funktion zu sichern, sie gleichzeitig städtebaulich aufzuwerten und für Bewohner und Nutzer attraktiver zu gestalten, kommt man nun in einem großen Schritt näher: Im Rahmen der Innenstadtentwicklung des Amtes für Stadtentwicklung/Stadtplanung der Stadt Erlangen wird in enger

Zusammenarbeit mit dem Institut für Geographie (Prof. Dr. Fred Krüger) und dem City-Management Erlangen eine Studie zur Ermittlung des Nutzungsverhaltens und der Aufenthaltsqualität im Erlanger Stadtzentrum durchgeführt. Ergänzend zu bereits bestehenden Untersuchungen sollen mit dieser Studie wichtige Erkenntnisse aus der Besucher- und Nutzerperspektive gewonnen werden.

An insgesamt fünf innerstädtischen Standorten wurden in der Adventszeit Passantenzählungen und -befragungen durchgeführt. Erfragt wurden dabei u.a. Motive, Häufigkeit und zeitliche Verteilung der Innenstadtbesuche, nachgefragte Güter und Dienstleistungen, das Einkaufs- und Freizeitverhalten - auch im Hinblick auf alternative Zielorte - sowie Wechselwirkungen zwischen der Nutzung spezieller innerstädtischer Einrichtungen - beispielsweise der Volkshochschule - und anderer innenstadtbezogener Aktivitäten.

Medizinische Klinik I

Interesse an modernsten Endoskopieverfahren

Sieben ägyptische Professoren informierten sich in der Medizinischen Klinik I des Universitätsklinikums Erlangen (Direktor: Prof. Dr. Eckart Hahn) über modernste gastrointestinale Endoskopieverfahren. Die Besucher gehörten einer sogenannten Alumni-Gruppe an, in der rund 100 ägyptische Ärzte zusammengeschlossen sind, die in Deutschland studiert haben.

Die Medizinische Klinik I verfügt über ein breites Spektrum modernster und schonender Endoskopie-Geräte. Ihre Ärzte gelten als Spezialisten bei der Untersuchung des Magen-Darm-Bereiches. Seit zwei Jahren ist auch die Kapsel-Endoskopie (Videodarstellung des Dünndarmes über eine schluckbare Kapsel) in Erlangen etabliert. Die ägyptischen Dozentinnen und Dozenten der Universität Kairo und des National Liver Institutes in Menoufia konnten fünf Tage lang in Vorträgen und bei praktischen Übungen am EASIE Modell (Erlanger Ausbildungssimulator für die interventionelle Endoskopie)



An der Klinik von Prof. Dr. Eckart Hahn informierten sich ägyptische Professoren über modernste Endoskopiemethoden. Foto: FAU

den international neuesten Standard interventioneller Therapien kennenlernen.

Künftig wollen sie ihr frisch erworbenes Wissen an ihre ägyptischen Kollegen weitergeben. Parallel zur Wissensvermittlung engagiert sich die Medizinische Klinik I für die Verbesserung der medizinischen Diagnose-Technik in Ägypten. Geplant ist die Mit-

hilfe bei der Ausstattung einer Endoskopie-Station der Kinderklinik in Kairo unter der Leitung von Prof. Mona Abu Zekry.

Die Fortbildung wurde vom DAAD im Rahmen einer fachbezogenen Hochschulpartnerschaft organisiert. Dabei flossen Gelder des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in das Projekt.

Erfasst wurde aber auch, wie gerne sich Besucher in der Erlanger Innenstadt aufhalten und wie sie die Qualität des öffentlichen Raums bewerten. Auch Passantenströme und -geschwindigkeiten und die Aufenthaltsdauer der Besucher wurden analysiert. Erstmals arbeiteten dabei die Universität, die Stadt Erlangen und das City-Management Erlangen eng zusammen. Die von den Erlanger Geographen unter Leitung von Prof. Dr. Fred Krüger durchgeführte Grundlagenstudie ist dabei eine der ersten Aktivitäten im Zusammenhang mit dem neuen „Integrierten Handlungskonzept“ der Stadt, das die Innenstadt als Mitte zentraler Funktionen nachhaltig stärken soll. Die Maßnahmen werden mit Mitteln des Bundes und des Landes aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Die Ergebnisse der Universitätsstudie werden in Handlungsempfehlungen einfließen. Eine Wiederholung der Passantenerhebungen ist für März geplant.

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden im Frühsommer 2005 vorliegen.

Erlanger Kristalllabor bei Raumfahrtmission dabei

Weltraumexperiment Nr. 8: Erstarren in der Schwerelosigkeit

Am 2. Dezember 2004 hob eine unbemannte Höhenforschungsrakete zur Mission TEXUS-41 vom Startplatz Esrange in Nordschweden ab. Während des ballistischen Fluges, bei dem eine Gipfelhöhe von ca. 250 km erreicht wurde, herrschte für etwa sechs Minuten annähernd Schwerelosigkeit. Dann kehrte die Rakete an einem Fallschirm wieder sicher auf die Erde zurück. Mit an Bord der Rakete war bei dieser Mission ein materialwissenschaftliches Experiment, das im Vorfeld durch Computersimulation am Erlanger Kristalllabor vorbereitet wurde, einem Zusammenschluss der Abteilung Kristallzüchtung des Fraunhofer IISB und der Abteilung Kristallzüchtung am Lehrstuhl Werkstoffe der Elektrotechnik des Instituts für Werkstoffwissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg.

Das Erstarren von Schmelzen ist das Grundprinzip von industriellen Gießverfahren und von Produktionsverfahren zur Herstellung von Halbleitern und optischen Kristallen. Der Prozess der Erstarrung liefert den Ausgang für die Bildung des inneren Werkstoffaufbaus. Dieser legt die Werkstoffeigenschaften fest.

Auf der Erde werden Erstarrungsprozesse immer durch schwer kontrollierbare, natürliche Strömungen in der Schmelze beeinflusst. Aufgrund der fehlenden Schwerkraft herrschen im Weltraum dagegen sehr viel definierte Bedingungen. Damit können die grundlegenden Zusammenhänge zwischen den Erstarrungsbedingungen und den Materialeigenschaften erarbeitet werden. Dies erlaubt

dann zuverlässigere Vorhersagen für technische Prozesse auf der Erde.

Im Rahmen der Weltraummission TEXUS-41 wird der Einfluss von Strömungen auf das Erstarrungsverhalten von technischen Aluminium-Gusslegierungen untersucht. Dazu wurde unter Schwerelosigkeit die Legierung in der von der Deutschen Luft- und Raumfahrtagentur in Köln entwickelten Ofenanlage ARTEX+ gerichtet erstarrt. Das Besondere dieser Anlage ist die Verwendung eines Tieglens aus einem Aerogel, in dem die Probe erstarrt. Dieses Material ist transparent und erlaubt deshalb, die Position des fest-flüssig-Phasenübergangs während des Erstarrungsprozesses optisch zu detektieren. Während der Erstarrung unter Schwerelosigkeit wurde zusätzlich ein Magnetfeld zugeschaltet, das um die Längsachse der zylindrischen Probe rotierte. Mit diesem Magnetfeld können wohldefinierte Strömungen in der Schmelze eingestellt und damit deren Auswirkungen auf den inneren Werkstoffaufbau analysiert werden.

Für dieses Weltraumexperiment hat das Erlanger Kristalllabor mit seiner Software CrysVUn ein Computermodell der Ofenanlage ARTEX+ entwickelt. Mit diesem Computermodell wurde der Prozessablauf vor der Mission im Detail geplant. Insbesondere wurden auf dem Rechner die relevanten Prozessparameter, wie zum Beispiel die Magnetfeldstärke, bestimmt, die notwendig sind, um die gewünschte Änderung im Werkstoffaufbau zu erzielen. „Ob unsere Vorhersage aus den Simulationsrechnungen richtig war, wird sich in einigen Monaten zeigen,



Prof. Dr. Georg Müller, Leiter des Kristalllabors

Foto: LS

wenn die Untersuchungsergebnisse aus der Weltraummission vorliegen“, erläutert der am Erlanger Kristalllabor

verantwortliche Wissenschaftler Johannes Dagner.

Mit der Mission TEXUS-41 fand, dank der finanziellen Unterstützung durch die Europäische Raumfahrtagentur ESA und durch die Deutsche Luft- und Raumfahrtagentur DLR, nach über elf Jahren Unterbrechung wieder ein Weltraumexperiment statt, an dem das Erlanger Kristalllabor beteiligt war. Nach Spacelab-1 (1983), TEXUS-10 (1984), Spacelab-D1 (1985), TEXUS-20 (1988), TEXUS-24 (1989), MAXUS-1B (1992) und Spacelab-D2 (1993) handelt es sich um das achte Weltraumexperiment seit der Gründung des Kristalllabors im Jahr 1979.

Ringvorlesung im Wintersemester 2004/2005 Die Türkei - ein Land in Europa

Ist die Türkei ein Land in Europa? Diese Frage steht im Zentrum der Ringvorlesung im Wintersemester 2004/05. Die öffentlichen Vorlesungen finden im Rahmen des Bayerischen Orientkolloquiums der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Bamberg jeweils donnerstags um 18.15 Uhr in der Aula des Erlanger Schlosses statt.

13.01.2005:
Gehört die Türkei geographisch zu Europa?
Prof. Dr. Wolf-Dieter Hütteroth, Institut für Geographie

20.01.2004:
Islam und Demokratie - eine türkische Synthese
Prof. Dr. Hayrettin Ökçesiz, Juristische Fakultät der Universität Antalya

27.01.2004:
Ist die Europäische Union ein „Christenclub“? Zur Aufnahmefähigkeit eines islamischen Staates in die EU
Prof. Dr. Mathias Rohe, Juristische Fakultät

03.02.2004:
Die Türkei: von der Modernisierungskrise zu einer europäischen Gesellschaft
Prof. Nur Yalman, Ph.D., Department of Anthropology, Harvard University

10.02.2004:
Die türkische Migration: Brückenschlag nach Europa?
Prof. Dr. Horst Unbehauen, Fachbereich Sozialwesen, Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg

Finanzierung durch die High-Tech-Offensive Bayern

Einweihung des Neubaus ZMPT

Mitte Oktober konnte nach zweijähriger Bauzeit der Neubau für das Zentrum für Medizinische Physik und Technik in der Henkestraße 91 in Erlangen im Beisein von Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel und zahlreichen Ehrengästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eingeweiht werden. Nutzer des 14,5 Millionen Euro teuren Neubaus - finanziert aus Mitteln der High-Tech-Offensive - sind nun Prof. Dr. Ben Fabry vom Zentralinstitut für Biomedizinische Technik, Prof. Dr. Peter Greil und Dr. Frank Müller von der Arbeitsgruppe Biomaterialien sowie Prof. Dr. Willi Kalender vom Institut für Medizinische Physik.

In dem Neubau, der seit August 2002 an der Ecke Henkestraße/Gebbertstraße unter der Projektleitung und -abwicklung des Universitätsbauamtes entstand, stehen den drei Einrichtungen nun rund 5.000 m² für Forschung, Lehre und Verwaltung zur Verfügung. Die Räume werden als Labore, Werkstätten, Seminarräume, Büro und Bibliothek genutzt. Im Bereich der Biomedizinischen Technik werden Lösungen für Fragestellungen aus der aktuellen klinischen Praxis erarbeitet und mit Partner in industrielle Produkte umgesetzt. Die Medizinische Physik erforscht und entwickelt in Kooperation mit externen Unternehmen und Firmen Lösungen auf den Gebieten der medizinischen Bildverarbeitung, der computer- und robotergestützten Chirurgie sowie der jeweiligen Softwareentwicklung. Zudem ist im ZMPT die Arbeitsgruppe Biomaterialien untergebracht.

Der Neubau ist über eine gemeinsam genutzte Eingangshalle direkt mit dem östlich



Schlüsselübergabe an die Nutzer: Prof. Dr. Peter Greil, Unibauamtsleiter Rudolf Heinle, Prof. Dr. Willi Kalender, Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, Minister Thomas Goppel und Prof. Dr. Ben Fabry freuen sich über den gelungenen Neubau (v.l.). Foto: SG Öff

anschließenden Innovationszentrum Medizin und Pharma, kurz IZMP, verbunden. Voraussichtlich im Dezember 2004 werden drei hohe Figurenstelen des renommierten Künstlers Stephan Balkenhol im Bereich Henkestraße/Ecke Gebbertstraße aufgestellt.

Mit der Fertigstellung des Neubaus ist der Großraum Erlangen-Nürnberg dem erklärten Ziel der Bayerischen Staatsregierung, hier ein europaweit führendes Kompetenzzentrum für Medizintechnik zu schaffen, einen weiteren Schritt näher gekommen.

Zusammenschluss von AWN und WFB

Gemeinsam stärker

In Zukunft wollen die beiden Vereine Alumni WiSo Nürnberg (AWN) und WiSo-Fakultätsbund (WFB) ihre Aktivitäten zur Förderung der WiSo-Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg zusammenlegen.

Der neue Verein nennt sich Alumni-Netzwerk und Fakultätsbund der WiSo Nürnberg e.V. (AFWN) und soll seine Arbeit am 1. Januar 2005 aufnehmen. Anfang Oktober gaben die Mitglieder des AWN und des WFB auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig grünes Licht für die Verschmelzung.

Das besondere an dem Verein ist die Mitgliederstruktur aus ehemaligen Studierenden der Fakultät und wichtigen Entscheidungsträgern der Wirtschaft. In der Vergangenheit hatten AWN und WFB bei der Förderung der WiSo oft parallel gearbeitet.

Ab Januar 2005 soll es für die WiSo-Fakultät nur noch einen Ansprechpartner geben, wenn es um die Förderung von Projekten geht. Mit dem neuen Beschluss können auch Studierende der WiSo im AFWN Mitglied werden, der dann 1.500 Mitglieder vereinen wird.

RRZE

Gespiegelt

Der FTP-Server am Regionalen Rechenzentrum (RRZE) der Universität Erlangen-Nürnberg beherbergt seit Mitte Juli einen so genannten Primary Mirror von Mozilla.org, also die kompletten „gespiegelten“ Datenbestände der Website des Webbrowsers Mozilla.

Die exakte Kopie der Originalwebsite verkürzt die Zugriffszeiten auf die Ursprungsseite, die normalerweise auf einem weit entfernten Server liegt. Das Mozilla-Entwicklerteam hat nicht ohne Grund Erlangen als seinen dritten Standort in Europa ausgewählt. Neben der schnellen Netzanbindung, die für die Standortwahl entscheidend war, zeigt sich nun, dass der Mozilla-Mirror in Erlangen seit dem Startschuss im Sommer 2004 einer der wenigen ist, der dem Ansturm gewachsen ist. Möglich wird dies auch durch das weltweite Netzwerk von elf Servern, die sich die Downloads reihum teilen.

Mit Hilfe eines exklusiven Zugangs zu den nicht-öffentlichen Servern des Mozilla-Projekts wird die Mirror-Site ständig aktualisiert, um sicherzustellen, dass sie den genauen Inhalt der gespiegelten Seite wiedergibt.

Das RRZE stellt seinen Kunden die kostenfreie Open-Source Software in Form des beschriebenen Primary Mirror von Mozilla.org über seinen Anonymen FTP-Server zur Verfügung. Es wird keine Identifikation vom Anwender verlangt und kann kostenlos genutzt werden. Unter <http://www.ftp.rrze.uni-erlangen.de/pub/mozilla.org/> können der Mozilla-Browser Firefox, der Mailclient Thunderbird, die komplette Mozilla Browser Suite sowie alle anderen Mozilla-Projekte kostenfrei heruntergeladen werden.

Erweiterungsbau des ISS

Einweihung mit Leistungsschau



Freuten sich über den fertig gestellten Erweiterungsbau: ISS-Leiter Prof. Dr. Alfred Rütten, Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Grüske, Staatssekretär Georg Freller und Gunther Schmitt, Leiter des Staatlichen Hochbauamtes II (von rechts). Foto: SG Öff

Nach fast dreijähriger Bauphase konnte Mitte November der Erweiterungsbau des Instituts für Sportwissenschaft und Sport (ISS) im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Universität, Politik und Gesellschaft feierlich zur Nutzung übergeben werden. An den offiziellen Teil der Feier schloss sich eine imponierende Leistungsschau der Bereiche Hochschulsport, Lehre und Forschung an.

Nach über 20jähriger Planungs- und Bauzeit auf dem Gelände des ehemaligen Sportzentrums in der Gebbertstraße ist es gelungen, eine Lösung für die dringendsten Platzprobleme sowohl in der Lehre als auch für den Hochschulsport zu schaffen. Der Erweiterungsbau schließt direkt an das Institutsgebäude an, so dass eine geschlossene campusähnliche Gesamtlösung erreicht wird.

Neben zusätzlichen Büro- und Arbeitsräumen stehen nun ein

neuer Gymnastikraum und eine neue Spielhalle zur Verfügung.

Das Institut für Sportwissenschaft und Sport nutzte die Gelegenheit, Einblicke in die vielen Facetten seiner Arbeit zu bieten. Eine umfangreiche Posterausstellung zur Forschung informierte über Projekte zur Sportentwicklungsplanung, international vergleichende Studien im Bereich Gesundheit, Untersuchungen zur Prävention von Rückenschmerzen und zur Sturzprophylaxe bei Senioren, internationale und regionale Talentforschung sowie sportpsychologische Beratung und Betreuung. Auch die Lehre am ISS stellte sich in einer Posterausstellung vor.

Je nach Bereitschaft zu eigener sportlicher Aktivität konnten Vorführungen von Sportlern aus der Zuschauerposition genossen oder aber verschiedene Angebote zum Mitmachen genutzt werden.

Auszeichnungen für drei restaurierte Häuser

Spitze in Sachen Denkmalschutz

Nicht nur im Fußball zeigt die Universität mehrfache Meisterleistungen. Auch beim verantwortungsvollen Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden ist sie Spitze: Bei der diesjährigen Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken konnte die Delegation der Universität mit Helmut Häberlein, Gabriele Holdonner und Kanzler Thomas A.H. Schöck aus den Händen von Bezirkstagspräsident Richard Bartsch gleich drei Ehrenkunden entgegennehmen:

Für das Eltern-Kind-Haus der Marie Graf- bzw. Roswitha Wucherpfennig-Stiftung, für den Karzer und - auch hier der Bilkalität folgend - für das Gläser-Haus in Nürnberg in der Burgschmietstraße.

Allen drei Maßnahmen ist gemeinsam, dass die ganz wesentlich auf privater Unterstützung beruhen:

Das Haus in der Wasserturmstraße 6 in Erlangen hat die Universität im Jahre 2000 von Marie Graf geerbt mit der Auflage, es für die Unterbringung von Eltern der Patienten der Kinderklinik zu nutzen. Da der Nachlass nicht für die Sanierung des Gebäudes ausreichte, war es ein außerordentlicher Glücksfall, dass sich mit dem Ehrensensator Kurt Wucherpfennig ein verständnisvoller Mäzen fand, der großzügig die Mittel für Umbau und Sanierung des Hauses aus dem 18. Jahrhundert bereitstellte.

Architektin Christa Baumgartner, mit der die Universität mehrfach erfolgreich zusammengearbeitet hat, gelang es, innerhalb eines Jahres und im Rahmen der veranschlagten Kosten, das Gebäude preiswürdig zu restaurieren.



Eines von drei ausgezeichneten Häusern: Das Haus Wasserturmstraße 6 in Erlangen. Foto: SG Öff

Der Karzer konnte nicht mehr als Restaurant verpachtet werden. Da war es ein weiterer Glücksfall für die Universität, dass Anne Pape, Betreiberin der Erlanger „Musikfabrik in der Altstadt“ bereit war, das Gebäude zusammen mit ihrem Ehegatten in Eigenleistung umzubauen, zu renovieren und als Dependance der Musikschule zu nutzen.

Das Haus in der Burgschmietstraße 12 in Nürnberg, eines der schönsten Jugendstil-Mehrfamilienhäuser der Stadt, ist der Universität im Rahmen der Errichtung der Kurt Gläser-Stiftung zugunsten der WiSo-Fakultät zugefallen. Kurt Gläser hatte nicht nur großes Interesse daran, die Internationalisierung der WiSo-Fakultät in Lehre und Forschung zu fördern, ihm war es auch ein Anliegen, sein Haus als Schmuckstück im Nürnberger Stadtbild zu erhalten.

Die drei Beispiele machen nicht nur exemplarisch deutlich, dass die Universität mit ihrem Stiftungsvermögen verantwortungsbewusst umzugehen in der Lage ist.

Thomas A.H. Schöck

Festkolloquium zu aktuellen Trends in der Kristallzüchtung

25 Jahre Kristalllabor in Erlangen

Mit einem Festkolloquium feierte das Kristalllabor Mitte November 2004 sein 25jähriges Bestehen. Derzeitige und ehemalige Mitarbeiter des Labors berichteten über aktuelle Trends in der Kristallzüchtung von Halbleitern und optischen Kristallen.

Kristalle gelten wegen ihrer besonderen elektronischen, optischen und mechanischen Eigenschaften als die Schlüsselwerkstoffe für viele moderne Technologien. Ohne Kristalle gäbe es keine Computer, Fernseher, CD-Spieler, Digitalkameras, Handys und schon gar kein Internet. Auch wichtige medizinische Geräte für Ultraschall-diagnostik und Computertomographie wären ohne Kristalle ebensowenig denkbar wie Laser und Solarzellen.

Wegen dieser großen technischen Bedeutung hat sich die Herstellung der Kristalle - genannt Kristallzüchtung - weltweit zu einem wichtigen Arbeitsgebiet der Werkstofftechnologie entwickelt. Das Erlanger Kristalllabor hat durch viele her-

ausragende wissenschaftlich-technische Beiträge einen internationalen Spitzenplatz in der Kristallzüchtung errungen.

Das im Jahr 1979 von Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Müller gegründete Erlanger Kristalllabor ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität Erlangen-Nürnberg und der Fraunhofer Gesellschaft, bestehend aus einer Abteilung am Institut für Werkstoffwissenschaften (Lehrstuhl Werkstoffe der Elektrotechnik) und dem Erlanger Fraunhofer Institut IISB.

Das Kristalllabor ist zu über 80% aus Drittmitteln mit einem Umfang von etwa 2 bis 2,5 Mio. Euro jährlich finanziert. Damit können derzeit über 30 Arbeitsplätze für wissenschaftliche und technische Mitarbeiter unterhalten werden. Am Kristalllabor wurden bisher über 100 Diplomarbeiten sowie über 30 Doktorarbeiten angefertigt. Diese Arbeiten befassen sich mit der Herstellung von Kristallmaterialien für technische Anwendungen.

Neueste Zahlen bestätigen Universität in ihrem Rang

Zweitgrößter Arbeitgeber

Unter den Arbeitgebern der Region Mittelfranken nimmt die Universität Erlangen-Nürnberg nach wie vor den zweiten Platz ein.

Mit 11.805 Beschäftigten im Oktober 2004 bei einem Personalbudget von 670 Millionen Euro braucht die Universität den Vergleich mit Wirtschaftsunternehmen nicht zu scheuen. Dies gilt umso mehr, als weit über die Hälfte des Budgets durch Einnahmen aus der Krankenversorgung finanziert wird. 80 Millionen für 1.649 Ar-

beitsplätze stammen zudem aus der Einwerbung von externen Drittmitteln.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität, die zur wissenschaftlichen Kompetenz hinzukommt, ist damit unverkennbar. Universitäten in ihrer Fähigkeit zu stärken, sich auf dem „Markt der Wissenschaft“ zu behaupten, Forschungsmittel einwerben und auf diese Weise Arbeitsplätze schaffen zu können, erweist sich also auch unter wirtschaftlichen Aspekten als sinnvoll.

Festveranstaltung zum fünfjährigen Bestehen

Grund zum Feiern für LIKE und IIS

Auf eine gemeinsame Erfolgsgeschichte konnten der Lehrstuhl für Informationstechnik und das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen, beide geleitet von Prof. Dr. Heinz Gerhäuser, im Oktober zurückblicken. Anlass war das fünfjährige Bestehen des Lehrstuhls, der zum 1. August 1999 gegründet wurde.

Die zwei Einrichtungen setzen seither gemeinsame Schwerpunkte in Forschung und Entwicklung und fördern damit, wie Prof. Gerhäuser auf der Fest-

veranstaltung formulierte, die „Vermittlung des neuesten Standes der Technik auf hohem wissenschaftlichem Niveau“.

Das 1985 gegründete Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) ist heute das größte Institut in der Fraunhofer-Gesellschaft. Mit der Entwicklung des Audiocodierverfahrens MPEG Layer-3, kurz MP3, erreichte das Fraunhofer IIS eine internationale Spitzenstellung auf diesem Gebiet und ist weltweit bekannt geworden.

Der Lehrstuhl für Informationstechnik (LIKE), der eng mit dem Institut kooperiert, entstand im Rahmen einer Stiftung der Fraunhofer-Gesellschaft. Sein Forschungsspektrum umfasst die Gebiete digitaler Rundfunk, Kommunikation zwischen den unterschiedlichen technischen Geräten bis hin zur drahtlosen Identifizierung und Lokalisierung von Gütern in der Logistik.

Lehrstuhlinhaber und Institutsleiter Heinz Gerhäuser, der am Erlanger Lehrstuhl für Technische Elektronik promoviert wurde, leitete ab 1981 für vier Jahre die Kontaktstelle für Forschungs- und Technologietransfer FTT der Universität Erlangen-Nürnberg. 1984 beteiligte er sich als stellvertretender Geschäftsführer am Aufbau des Zentrums für Mikroelektronik und Informationstechnik, das 1985 als Keimzelle des heutigen Fraunhofer IIS in die Fraunhofer-Gesellschaft aufgenommen wurde. 1993 wurde er in die kollegiale Leitung des Instituts berufen. Seit der Emeritierung von Prof. Dr. Dieter Seitzer 1998 leitet er das größte Fraunhofer-Institut in Deutschland allein. Heinz Gerhäuser gehört zu den Gründungsmitgliedern des Innovationszentrums für Telekommunikationstechnik IZT GmbH, das 1997 ins Leben gerufen wurde.

Ringvorlesung als Buch

Globalisierung und Ethik

In der Ludwig-Erhard-Ringvorlesung „Grundfragen internationaler Wirtschaft“ beschäftigte sich die WiSo von 2002 bis 2003 mit verschiedenen Aspekten ethischen Handels in einer globalisierten Wirtschaft aus ökonomischer und juristischer Sicht.

Jetzt sind zwölf Vorträge der Experten aus Nürnberg, Erlangen und Zürich als Buch erschienen, das von Prof. Dr. Kai-Ingo Voigt, amtierender Dekan der WiSo, und Prof. Dr. Harald Herrmann, ehemaliger Dekan der WiSo, herausgegeben wurde.

Der erste Teil des Buches befasst sich mit dem Bereich „Markt- und wettbewerbsfunktionale Problemfelder“. Der zweite Teil behandelt das Thema „Unternehmensethische und interkulturelle Problemfelder“. Der dritte Teil trägt den Titel „Transnationale Problemfelder“.

Verwaltungsbenchmarking süddeutscher Universitäten

Wenn Universitäten von einander lernen möchten

In den deutschen Hochschulen sind Forschung und Lehre, aber auch die Hochschulverwaltungen von massiven finanziellen Einschnitten betroffen. Den geforderten „harten Schnitten“ im Sinne weiterer Optimierung des Personaleinsatzes steht der Druck gegenüber, die aus der Modernisierung der Hochschulen und der Stärkung ihrer Autonomie resultierenden zusätzlichen Aufgaben zu erfüllen.

Ende 2003 haben deshalb vier süddeutsche Hochschulen - TU Darmstadt, Uni Erlangen-Nürnberg, TU München und Uni Stuttgart - ein gemeinsames Projekt „Verwaltungsbenchmarking“ mit dem Ziel gestartet, den Ressourcenbe-

darf der Verwaltung auf die neuen Anforderungen hin zu analysieren und zu objektivieren. Die Frage lautete: Kann man als Universität voneinander lernen und Lösungen für ähnlich gelagerte Probleme gemeinsam suchen sowie Grundsätze für eine Personalbemessung ermitteln, um Reorganisationsbedarf bei den Geschäftsprozessen zu identifizieren? Die Vorgehensweise in dem Gemeinschaftsprojekt war darauf konzentriert, ausgewählte Schlüsselprozesse der Zentralen Verwaltung auf Innovationspotenziale hin zu untersuchen (Geschäftsprozessanalyse!) und hatte damit eine andere methodische Grundlage als traditionelle Benchmarkingverfahren, die lediglich einen Datenvergleich liefern.

Als Arbeitsaufgaben wurden aus den Bereichen Personal-, Haushalts-, Studierenden- und Prüfungsverwaltung sowie Facility Management jene Standardprozesse ausgewählt, die für die Hochschule einen hohen Personalaufwand erfordern, große Bedeutung für die Kernprozesse Forschung und Lehre besitzen oder aber unter besonderem Problemlösungsdruck stehen. Beispielhaft seien genannt: Einstellung eines wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiters, Durchlauf einer Rechnung, Bewerbung und Zulassung eines Studierenden, Anmeldung und Organisation einer Prüfung, Antrag eines Nutzers auf räumliche Erweiterung.

In Workshops haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Hochschulen mit der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) über einen Zeitraum von acht Monaten eine intensive Vergleichsarbeit geleistet. Über eine Visualisierung und Strukturierung ausgewählter Verwaltungsprozesse („Prozessmodule“) ist es an verschiedenen Stellen gelungen, eine Vergleichsbasis zu finden, mit der die Prozesse bewertet werden können und eine gewünschte Verbindung von Arbeitsabläufen und Ressourcenaufwand hergestellt werden kann. Deutlich werden auch die Bedeutung hochschulexterner und -interner Rahmenbedingungen, Umfang und Gestaltung der Schnittstellen, der Gewichtung spezifischer Standardtätigkeiten (Beratung, Prüfung, Genehmigung, Dokumentation), der DV-Unterstützung und der „weichen Faktoren“ (z. B. Arbeitsklima) bei der Leistungserstellung.

Technische Fakultät

2000. Promotion

Im Jahr der Technik feiert die TechFak ihre 2000. Promotion seit ihrer Gründung 1966. Dipl.-Ing. Melanie Boder hat jetzt am Lehrstuhl für Chemische Reaktionstechnik ihre Promotionsprüfung erfolgreich abgelegt.

Die Ingenieurin hat in ihrer Dissertation die „Katalytische Modifikation nickelhaltiger Anoden in der oxidkeramischen Brennstoffzelle zur Verringerung der Reformierungsaktivität“ untersucht. Damit hat sie einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Verständnis der Vorgänge in der Brennstoffzelle geleistet. Betreuer der Arbeit war PD Dr.-Ing. Roland Dittmeyer. Melanie Boder arbeitet seit Sommer 2004 als Projektmanagerin bei der Desowag GmbH & Co. KG in Rheinberg.

Kooperation zwischen Universität und VBM/BayME vereinbart

Brückenschlag zur Industrie

Neuer Schwung für den Technologietransfer in Nordbayern: Die Universität Erlangen-Nürnberg und der Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie e.V. (VBM) sowie der Bayerische Unternehmensverband Metall- und Elektro e.V. (BayME) haben Ende Oktober an der Technischen Fakultät in Erlangen eine Kooperationsvereinbarung für das Projekt „Initiative Technologiebrücke“ abgeschlossen.

Ziel des Projektes ist es, Kooperationen zwischen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie und der Hochschule verstärkt zu fördern. Hierfür wird an der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (wtt) der Universität Erlangen-Nürnberg eine Anlauf-

stelle für Mitgliedsunternehmen der Verbände in Nordbayern eingerichtet.

Ziel der Beteiligten ist es, den Transfer neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zu verkürzen. Bisher liegt diese Zeit zwischen Erforschung und Anwendungsreife bei etwa fünf Jahren.

Durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit von Universitäten und Unternehmen der bayerischen Metall- und Elektroindustrie sollen, vor allem auch im Mittelstand, technologie- und produktorientierte Innovationen erarbeitet, die Firmen in wichtigen Fragen beraten und deren Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der Forschung weiter gebildet werden.

Die Ergebnisse wurden Anfang Oktober in einem gemeinsamen Workshop der vier Universitäten präsentiert und diskutiert. Die vier Universitäten bewerten die Ergebnisse sehr zielführend. Ganz wesentlich für die positive Bewertung ist aber, dass Reflektions- und Veränderungspotentiale in den beteiligten Hochschulen freigesetzt worden sind.

Die vier Universitäten werden das Projekt zusammen mit der HIS GmbH fortsetzen und das Benchmarking weiter entwickeln. Aspekte der Prozessqualität und das Verhältnis von Zentralität und Dezentralität bei der Aufgabenwahrnehmung sowie ausgewählte Aspekte zur Kundenzufriedenheit stehen dabei im Mittelpunkt des Interesses.



Die Damen- und Herren-Fußballmannschaften der Universität Erlangen-Nürnberg sind Weltspitze: Die Herren (Foto: Arne Schmidt) verteidigten in Antwerpen völlig überraschend ihren Titel als Universitätsweltmeister und führten somit eine unglaubliche Erfolgsserie fort. Den Titeln des Deutschen Meisters 2001 und 2002 folgte 2002 die Europameisterschaft in Barcelona. 2003 wurden sie Vizeeuropameister in Rom. Nun setzte die Mannschaft der Uni noch eins drauf. In einem unglaublich hochwertigen Teilnehmerfeld konnte sie sich erneut durchsetzen. Unter den 36 qualifizierten Teams waren unter anderem Mannschaften aus Moskau, Oslo, Coimbra (Portugal), Paris, Amsterdam, Athen,



Wien, Helsinki und auch Nigeria. Im kompletten Turnier kassierte die Uni-Mannschaft kein einziges Gegentor. So auch im Finale, wo sie durch ein spätes Tor von Jochen Strobel vor rund 3000 Zuschauern im Antwerpener Olympiastadion mit 1:0 die Oberhand behielt. Die Damen (Foto: privat) konnten sich erstmals den begehrten Titel holen. Im Endspielt traten sie gegen die amtierenden Weltmeisterinnen aus Leuven/Belgien an und gewannen 4:1. Auf internationaler Ebene haben die Fußballerinnen jetzt alles erreicht, nur der Deutsche Meistertitel fehlt ihnen noch. 2005 müssen sie wie die Herren ihren Weltmeister(innen)titel in Rotterdam verteidigen.

Spende für herzkrankte, bedürftige Kinder

Einen Scheck in Höhe von 5.678 Euro für die Operation von herzkranken, bedürftigen Kindern erhielt der Direktor der Herzchirurgischen Klinik, Prof. Dr. Michael Weyand, von Wilfried Gschneidinger, Geschäftsführer der IFS Deutschland GmbH & Co. KG. Derzeit stehen zwei kleine Patientinnen auf der Warte-

liste. Bereits im Vorjahr hatte die IFS großzügig gespendet und damit die Rettung eines herzkranken rumänischen Babys ermöglicht, das in der Herzklinik Erlangen operiert wurde. Die Herzchirurgie hat ein Spendenkonto unter der Nr. 464 bei der Sparkasse Erlangen (BLZ 763 500 00) eingerichtet (Verwendungszweck ist Nr. 34482003 / Herz-OP für Kinder).



Das FAUnders Camp, das vom Studienbereich „Unternehmensgründung und Entrepreneurship“ veranstaltet wurde, ist interdisziplinär und international: Schließlich trafen sich 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der WiSo-, Juristischen und Technischen Fakultät sowie gründungswillige Praktiker zu einem Seminar, das im September 2004 in Boston und im Oktober in Nürnberg stattfand. Das von Prof. Dr. Kai-Ingo Voigt, Lehrstuhlinhaber für Industriebetriebslehre und Leiter des Studienbereichs, organisierte zweiwöchige „FAUnders Camp“ ist ein Intensivseminar zum Thema „Unternehmensgründung und Entrepreneurship“. Entstanden ist das Projekt durch die Kooperation zwischen der Boston University, der Universität Erlangen-Nürnberg und der WiSo-Fakultät mit Unterstützung der Staedtler-Stiftung. Foto: Lst. IBL



Um über die aktuelle Situation unterrichtet zu werden besuchte im November auf Einladung der Universität der Präsident des Bayerischen Obersten Rechnungshofs, Heinz Fischer Heidelberger (sitzend) die Hochschule und trug sich ins Gästebuch der Universität ein. Mit dabei: Kanzler Thomas A.H. Schöck, Prorektorin Prof. Dr. Renate Witternsterzel, LMR Dr. Hans Neubauer, LMR Herbert Hofmann (v.l.).

Foto: SG Öff

A weng a Blech

„A weng a Blech“ - so heißt die neue CD, die das Blechbläserensemble der Universität Erlangen-Nürnberg gemeinsam mit dem Erlanger Mundartkabarettisten Klaus Karl-Kraus produziert hat. Während sich die Bläser musikalisch im gesamten fränkischen Raum bewegen, hat Klaus Karl-Kraus in gewohnt pointierter Manier die Mittelfranken aufs Korn genommen. Die CD gibt es an der Bücherausgabe der UB zu kaufen.

Hörkunstfestival

Macht Hören blind? Macht Sehen taub? Unter diesem Motto startet das Erlanger Hörkunstfestival vom 14. bis 16. Januar 2005 in seine dritte Runde. Das Festival, organisiert und durchgeführt von Studierenden der Theater- und Medienwissenschaft, bietet neben einem wissenschaftlichen Symposium Hörtheater, akustische Live-Performance, Mehrkanalton-Produktion und neue Radiokunst. Näheres unter: www.hoerkunst.de

Berichtigung

In den Artikel "Vom Molekül zum Produkt" auf S. 2 des uni.kurier/aktuell 53/Oktober 2004 haben sich zwei kleine Fehler eingeschlichen: Es war nicht Prof. Dr. Fridolin Hofmann (der 1968 noch nicht der TechFak angehörte), sondern Prof. Dr. Hanns Hofmann der (auch nicht erst 1968 sondern 1965) Überlegungen zu einem neuen Studiengang Chemieingenieurwesen angestellt hat. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Kicken für Wladimir

Anfang Juni hatte die Uni zu ihrem traditionellen Fussball-Bergkirchweihturnier geladen. Der Erlös des sportlichen Wettstreits um den „Jürgen-Schapelt-Gedächtnis-Pokal“ ist für das Datscha-Projekt Wladimir der Barmherzigen Brüder Gremsdorf bestimmt. Schirmherr Kanzler Thomas A.H. Schöck übergab Mitte Oktober einen Scheck in Höhe von 900 Euro an den Gesamtleiter der Einrichtung, Günther Allinger, und Werkstattdirektor Jürgen Ganzmann. Das Geld wird von der gemeinnützigen Organisation „Barmherzige Brüder Gremsdorf“ für eine Behinderteneinrichtung in Erlangens Partnerstadt Wladimir verwendet.

Spenden für Renovierung

Die Modernisierung der Hörsäle der WiSo-Fakultät schreitet voran. Bei der Einweihung des renovierten H3, der auf Grund einer Spende von 50.000 Euro für die nächsten 10 Jahre GfK-Hörsaal genannt wird, waren Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Vorstandsvorsitzender der GfK AG, und Dr. Raimund Wildner, Geschäftsführer und Leiter der Methodenforschung der GfK AG anwesend. Mit Unterstützung der Sparkasse Nürnberg konnte die Medientechnik des H1 im Wert von 29.000 Euro erneuert werden. Die Einweihung fand in Beisein von Dr. Matthias Everding, Vorstandsmitglied der Sparkasse Nürnberg und zukünftiger Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg,

und Dr. Jonathan Daniel, Direktor Neue Medien bei der Sparkasse Nürnberg, statt. Die Renovierung der beiden Hörsäle (Beamer und Lautsprecheranlage) erfolgte mit Unterstützung der Firma Franken Lehrmittel Medientechnik Krug & Langer GmbH, die Arbeitskraft im Wert von 8.5000 Euro bei der Montage, Installation und Programmierung der neuen Medientechnik zur Verfügung stellte. Die Firma Franken-Lehrmittel ist langjähriger Partner der WiSo und hat unter anderem die gesamte Medientechnik im Neubau installiert. Der H5 im Neubau ist einer der modernst ausgestatteten Hörsäle Deutschlands. Die WiSo-Fakultät ist weiter auf der Suche nach Sponsoren für die Renovierung des H1 und die Erneuerung des H2 und H4 aus dem WiSo-Altbau.

Ringvorlesung zum Lesen

Mit der Ringvorlesung „Die Zukunftsfähigkeit der Stadt in Vergangenheit und Gegenwart“ leistete die Universität 2002 einen besonderen Beitrag zum Erlanger Stadtjubiläum. Jetzt sind die elf Vorträge der Experten aus Erlangen, Nürnberg, Gießen, Karlsruhe, Münster und Halle-Wittenberg als Buch erschienen, das von Prof. Dr. Werner K. Blesing (Professur für Neuere Geschichte und Landesgeschichte) und Prof. Dr. Heinrich Pehle (Lst. für Politische Wissenschaft I) herausgegeben wurde.

Studentenradio Unimax

Radio zum Anfassen und vor allem zum Mitmachen, so lautet die Philosophie des Studentenradios Unimax, das immer mittwochs und sonntags über AFKmax auf Sendung geht. Im Wintersemester haben mit knapp 40 angehenden Uniradio-Redakteuren so viele Studierende wie noch nie das Angebot zum Mitmachen ausgenutzt. Qualität zahlt sich aus, und so hat das Uniradio mit einem deutschlandweit agierenden Szenemagazin, ebenfalls seit dem Wintersemester, einen zugkräftigen Sponsor gefunden.



Die EU-Osterweiterung und deren ökonomische Folgen standen an drei Tagen im Oktober 2004 für rund 30 Studierende der Prager Wirtschaftsuniversität VSE und der WiSo-Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg im Mittelpunkt ihres Studiums. Anlass war das binationale Seminar „Public Finance and the EU-Enlargement“, das unter Leitung von Professor Dr. Berthold U. Wigger, Vertreter des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft, in Prag veranstaltet wurde. Während des Seminars schlüpften die Studierenden in die Rolle internationaler Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer, die ihre im Vorfeld erstellten Hausarbeiten zur Diskussion stellten. Im Programm enthalten war auch eine Exkursion durch die Prager Altstadt und die Besichtigung der Produktionsstätte der Brauerei Staropramen. Unterstützt wurde das Seminar vom DAAD, der Dr. Alfred Vinzl-Stiftung und vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg. Bereits im kommenden Jahr wird das Gemeinschaftsseminar in Nürnberg fortgesetzt.

Foto: LS



Mehr Internationalität als je zuvor fand sich auf der Ferienakademie im Sarntal, die von den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Stuttgart sowie der TU München in diesem Jahr zum 21. Mal durchgeführt wurde. Teilnehmer kamen aus der Türkei, der Volksrepublik China, den USA, Indien, Pakistan und von der Universität St. Petersburg. Die Kurse in Physik, Mathematik, Informatik und anderen Ingenieurwissenschaften, Medizin und Philosophie wurden deshalbs teils in englischer Sprache angeboten. 25 Professoren betreuten die 150 Studierenden. Mittlerweile sind in mehreren Ländern Ferienakademien nach dem Beispiel der Sarntaler Akademie entstanden.

Foto: LS

Höchste Auszeichnung der WiSo-Fakultät

H.C. Recktenwald-Preis 2004 an Oliver E. Williamson

Der H.C. Recktenwald-Preis für Nationalökonomie wurde Anfang November an den US-Wissenschaftler Oliver E. Williamson von der University of California, Berkeley verliehen. Der mit 25.000 Euro dotierte Preis zählt weltweit zu den höchsten Ehrungen für Wirtschaftswissenschaftler. Oliver E. Williamson wurde für seinen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Transaktionskostentheorie und der modernen Institutionenökonomik geehrt. Mit seinen Forschungsarbeiten hat er wesentlich zu einem tieferen Verständnis von Organisationsstrukturen und der Funktionsweise von Unternehmen beigetragen.

Oliver E. Williamson, geboren 1932 in Superior, Wisconsin, USA, ist Experte für Kartellrecht, Regulierung und Transaktionskostenökonomik. Sein Forschungsansatz führt verschiedene Bereiche der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften mit der Organisationstheorie zusammen und ermöglicht so das Studium komplexer Organisationen. Williamson selbst bezeichnet seine Arbeit als eine Kombination von soft social science und abstrakter ökonomischer Theorie. Mit seinen Arbeiten hat er u.a. Einfluss genommen auf die Deregulierung des Strommarktes in Kalifornien sowie die Durchführung von Investitionsvorhaben in Transformationsökonomien.

Der Edgar F. Kaiser Professor of Business Administration, der auch an der School of Law in Berkeley lehrt, ist Autor mehrerer einflussreicher Bücher. Insbesondere sind darunter Klassiker wie „Markets and Hierarchies: Analysis and Antitrust Implications“ (1975) und „The Economic Institutions of Capitalism: Firms, Markets, Relational Contract-

ing“ (1985). Letzteres zählt zu den am häufigsten zitierten Veröffentlichungen der sozialwissenschaftlichen Forschung.

Sein Studium der Volkswirtschaftslehre schloss Williamson am Massachusetts Institute of Technology ab. Den Master in Business Administration erhielt er von der Stanford University und schließlich promovierte er an der Carnegie-Mellon University in Pittsburgh. Danach begann er seine wissenschaftliche Laufbahn als Assistant Professor in Berkeley. Nach Aufhalten als Professor an der University of Pennsylvania und der Yale University kehrte Williamson 1988 wieder nach Berkeley zurück.

Seine wissenschaftlichen Leistungen wurden durch die Aufnahme in die American Academy of Political and Social Science, die National Academy of Sciences, die American Academy of Arts and Sciences sowie die Econometric Society anerkannt. Ihm wurden zahlreiche Ehrendoktorwürden verliehen. 2003 wurde er von der Academy of International Business als herausragender Wissenschaftler ausgezeichnet. 2002 wurde Williamson Ehrenherausgeber der Zeitschrift Journal of Economic Behavior and Organization und 1999 erhielt er den John von Neumann Award des Laszlo Rajk College for Advanced Studies der Budapest University.

Der Preisträger ist (Mit-)Herausgeber verschiedener Fachzeitschriften wie dem Journal of Law, Economics, and Organization, dem Journal of Economic Behavior and Organization sowie dem Journal of Accounting, Auditing, and Finance. Er war Vize-Präsident der American Economic Association in 2001, Präsident der Inter-



H. C. Recktenwald-Preisträger Oliver E. Williamson von der University of California, Berkeley
Foto: University of California

national Society for New Institutional Economics von 1999 bis 2001, Präsident der American Law and Economics Association von 1997 bis 1998 sowie Präsident der Western Economics Association von 1999 bis 2000.

Williamson arbeitete zudem als Berater für die Antitrust-Abteilung des U.S. Justice Department, für die National Science Foundation und die Federal Trade Commission.

Die Stiftung und Auslobung des Preises wurde von Frau Hertha Recktenwald begründet. Sie folgte damit einem Anliegen ihres Mannes, dem international angesehenen Nürnberger Nationalökonom, Professor Dr. Horst Claus Recktenwald, der am 28. April 1990 im Alter von 70 Jahren verstarb. Die Auszeichnung wurde 1995 erstmals an Edmond C. Malinvaud verliehen. Es folgten der ehemalige Weltbank-Vizepräsident und Nobelpreisträger von 2001, Joseph E. Stiglitz (1998), Paul Krugman (2000) und Paul Romer (2002).

Indische Nationalakademie

Ehrung für Prof. Durst

Die Indian National Academy of Engineering hat beschlossen, Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Durst, Leiter des Lehrstuhls für Strömungsmechanik, als ausländisches Mitglied aufzunehmen. Damit wird sein Einsatz für die Entwicklung des Ingenieurwesens und der gesamten Technologie in Indien gewürdigt.

Die Indische Nationalakademie der Ingenieurwissenschaften besteht seit 1988. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, eine moderne Ausrichtung der Hochschulen in Indien durchzusetzen. Der derzeitige Präsident, Dr. Anumolu Ramakrishna, hat Prof. Durst schriftlich von der Ehrung informiert.

Um das Zertifikat entgegenzunehmen, das die Mitgliedschaft besiegelt, reist Prof. Durst im Dezember nach Delhi, im Anschluss an die dritte deutsch-indische Winterakademie, die diesmal am Indian Institute of Technology (IIT) in Kharagpur stattfindet. Gemeinsam mit Prof. Dr. Heiner Ryssel, Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente, und Prof. Dr. Helmut Münstedt, Lehrstuhl für Polymerwerkstoffe, engagiert sich Prof. Durst hier in der Fortbildung von indischen Studierenden der Ingenieurwissenschaften.

Den Elitestudenten des IIT wird dabei die hohe Qualität von technologischer Forschung und Entwicklung in Deutschland vor Augen geführt, die, wie Professor Durst konstatiert, den Vergleich mit den USA keineswegs zu scheuen braucht. Hochqualifizierte Nachwuchskräfte aus Indien könnten dadurch den Weg in die deutsche Industrie finden.

Staedtler-Preise 2003

Zehn hohe Auszeichnungen für herausragende Promotionsarbeiten

Auch in diesem Jahr zeichnete die Staedtler-Stiftung zehn Doktoranden der Universität Erlangen-Nürnberg für ihre hervorragenden Leistungen aus. Die Preisträger konnten sich über den stattlichen Betrag von jeweils 3.500 Euro freuen.

Die feierliche Übergabe fand im Stammhaus der Staedtler Gruppe in Nürnberg statt. Dr. Werner Grandi, Vorsitzender der Staedtler Stiftung, begrüßte Gäste aus Hochschulen, Wirtschaft und Politik. Er stellte im Anschluss an Grußworte von Prof. Dr. Karl Gröske, Rektor der Universität Erlangen-Nürnberg und Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Eichele, Rektor der Fachhochschule Nürnberg, die ausgewählten Dissertationen vor und überreichte die begehrten Preise.

Mit einem Vortrag zum Thema „Biblische Spuren in der Lyrik Erich Frieds. Zum intertextuellen Wechselspiel von Bibel und Literatur“ vermittelte die Preisträgerin der theologischen Fakultät, Dr. Tanja Gojny, einen Einblick in ihre ausgezeichnete Arbeit.

Die weiteren Doktoranden und deren Themen:

- Dr. Boris Kasten, Juristische Fakultät: Höchstpreisbindungen. Die kartellrechtliche Sanktionierung privatautonom-vertikaler Maximalpreisvereinbarungen: Ökonomische Analyse und Vergleich der Behandlung nach US-amerikanischem Antitrust Law, europäischen Wettbewerbsregeln und deutschem Recht gegen Wettbewerbsbeschränkungen;
- Dr. Katharina Zimmermann, Medizinische Fakultät: CGRP- und Prostaglandin-Freisetzungstudien an der isolierten Dura mater der Ratte zur Rolle von Purinen und Protonen und der Wirkung von Triptanen und Prostaglandinsynthesehem-

mern. Ein Beitrag zur trigeminalen Nozizeption;

- Dr. Matthias Maser, Philosophische Fakultät: Rodrigo Jiménez und seine Historia Arabum;
- Dr. Peter Pfaffelhuber, Naturwissenschaftliche Fakultät: Zustandsabhängige interagierende Multityp-Verzweigungsmodelle;
- Dr. Andreas Hille, Naturwissenschaftliche Fakultät: Modelling Key Intermediates of Enzymatic N₂ Fixation-Synthesis and Reactivity of Metal-Sulfur Complexes with Nitrogen and Hydrogen Ligands. Die Modellierung von Zwischenprodukten der enzymatischen N₂-Fixierung;
- Dr. Annette Bauer-Klebl, WiSo: Förderung von sozial-kommunikativen Handlungskompetenzen zur Moderation des Lehrgesprächs in der Lehrerbildung;
- Dr. Alexander Koch, WiSo: Technologiebilanz. Instrument zur Beurteilung und Steuerung von Erfolgspotentialen;
- Dr. Michael Ulrich Eisenbarth, Technische Fakultät: Beitrag zur Optimierung der Aufbau- und Verbindungstechnik für mechatronische Baugruppen;
- Dr. Joachim Matthias Deutscher, Technische Fakultät: Flachheitsbasierter Entwurf von Mehrgrößenregelungen mittels linearer Differentialoperatordarstellungen.

Das Engagement der Staedtler-Stiftung betrug in den vergangenen fünf Jahren insgesamt rund 1.890.000 Euro. Gemäß dem Stiftungszweck wurde außer den Promotionspreisen die Wissenschaft mit Zuwendungen für Forschungsprojekte gefördert sowie einige kulturelle Projekte in der Region.



Dr. Tanja Gojny erhielt mit neun weiteren Doktoranden von Dr. Werner Grandi, Vorsitzender der Staedtler Stiftung, den Promotionspreis überreicht und referierte über ihre Arbeit. Foto: Staedtler

Technische Fakultät

Berater der Shanghai Jiaotong Uni



Vizepräsident der Shanghai Jiaotong Universität: Prof. Dr. Sheng Huanye, Hon. Prof. Dr. Manfred Gross, Prof. Dr. Albrecht Winnacker, Dekan der Technischen Fakultät (v.l.n.r.) Foto: TechFak

Professor Dr. phil. Manfred Gross, Honorarprofessor für das Fachgebiet „Personalführung in Unternehmen“ an der Technischen Fakultät, erhielt im Juni diesen Jahres die Würde eines Beratenden Professors an der Shanghai Jiaotong University verliehen.

Sein Engagement um die Förderung von qualifiziertem Nachwuchs in China trägt in außerordentlicher Weise zu einer aktiven Kooperation der

Shanghai Universität und der Technischen Fakultät bei. Mit diesem Brückenschlag gelingt ihm die interkulturelle Verständigung im Bereich der Wirtschaft und Wissenschaft weiter auszubauen.

Prof. Gross ist sowohl lehrend als auch beratend tätig. Neben zahlreichen internationalen Auszeichnungen und der Helmut-Volz-Medaille der Technischen Fakultät, ist dies bereits seine vierte Ehrenprofessur in China.

Mathematisches Institut

Staudt-Preis für Prof. Harder und Prof. Waldhausen

Prof. Dr. Günter Harder und Prof. Dr. Dr. h.c. Friedhelm Waldhausen erhielten Ende Oktober den mit 15.000 Euro dotierten Georg Christian von Staudt-Preis der Otto und Edith Haupt-Stiftung für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Theoretischen Mathematik.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Preises, der zum fünften Mal vergeben wurde, wurden zwei Mathematiker ausgezeichnet. Prof. Harder, Universität Bonn und Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn, erhielt die Auszeichnung für seine herausragenden Beiträge zur Theorie der algebraischen Gruppen, ihrer arithmetischen Untergruppen und deren Kohomologie, sowie für sein begeisterndes Wirken zur Förderung des Nachwuchses auf diesen und verwandten Ge-



Rektor Karl-Dieter Gröske (r.) überreichte die Staudt-Preise an Günter Harder (2.v.r) und an Edeltraud Waldhausen (l.), die zusammen mit ihrer Tochter für ihren Ehemann die Auszeichnung entgegennahm.
Foto: SG Öff

bieten. Prof. Waldhausen, Universität Bielefeld, wurde für seine bahnbrechenden Arbeiten über dreidimensionale Mannigfaltigkeiten und seine algebraische K-Theorie topologischer Räume ausgezeichnet.

Günter Harder ist seit 1995 Direktor des Max-Planck-Instituts für Mathematik in Bonn. Sein Arbeitsgebiet liegt im Bereich Algebra und Zahlentheorie. Gastprofessuren unter anderem in Harvard und Yale, mehrfache Gastaufenthalte in Princeton, Paris, Bombay oder Berkeley dokumentieren seine hohe wissenschaftliche Wertschätzung. 1987 wurde er von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit dem Leibniz-Preis ausgezeichnet.

Friedhelm Waldhausen wurde 1970 auf einen Lehrstuhl für Mathematik in Bielefeld berufen, den er bis zu seiner Emeritierung 2004 inne hatte. Sein Arbeitsgebiet gehört zur Topologie. Er entwickelte ein neues eigenes Gebiet, das heute als Algebra über hochstrukturierten Ringenspektren bezeichnet wird. Eine erste Anwendung ist die algebraische K-Theorie topologischer Räume mit weitreichenden Anwendungen auf die Untersuchung von Mannigfaltigkeiten und Ausstrahlungen bis hin zur algebraischen Zahlentheorie.

WAK-Preis 2004 für Diplomarbeit

Tobias Beiß (Mitte) hat für seine Diplomarbeit mit dem Titel „Untersuchungen zum flächigen Vibrationsverbinden faserverstärkter Duroplaste unter Verwendung thermoplastischer Zwischenschichten“ den Oechsler Preis bekommen. Entstanden ist seine Arbeit am Lehrstuhl für Kunststofftechnik von Prof. Dr. Gottfried W. Ehrenstein (rechts). Die Verleihung erfolgte durch Wilhelm Wolf (links) im Rahmen der Euroforum-Veranstaltung „Trends in der Kunststoffindustrie“ durch den Wissenschaftlichen Arbeitskreis der Universitäts-Professoren der Kunststofftechnik (WAK).

Foto: Lehrstuhl für Kunststofftechnik

in memoriam

Verstorben ist:

MedFak

Prof. Dr. Heribert Daun, C 3-Professor i.R. an der Psychiatrischen Klinik, am 12. November 2004, im Alter von 79 Jahren.

NatFak III

Prof. Dr. Franz Tichy, em. Inhaber des Lehrstuhls für Geographie am 29. Oktober 2004, im Alter von 83 Jahren.

WiSo

Prof. Dr. Ernst Weigt, em. Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeographie am 30. September 2004, im Alter von 97 Jahren.

Auszeichnungen

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim R. Kalden, Direktor der Medizinischen Klinik III am Universitätsklinikum Erlangen, erhält als erster Europäer den internationalen Rheumatologiepreis des Japanese College for Rheumatology. Mit dieser hohen und international renommierten Auszeichnung wird Prof. Kalden sowohl für therapeutische Entwicklungen als auch für grundlegende Forschungen auf dem Gebiet der Erkrankungen des rheumatoiden Formenkreises geehrt. Der Preis wird auf der nächsten Jahrestagung des College übergeben, die im April 2005 in Yokohama stattfindet.

Prof. Dr. Eugen Wirth, Emeritus des Instituts für Geographie, ist von der Schweizer „Stiftung für Kreatives Alter“ für sein zweibändiges Werk „Die Orientalische Stadt“ ausgezeichnet worden. Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im Kongresshaus Zürich wurde dem 79jährigen im Oktober 2004 ein Scheck in Höhe von 10.000 Schweizer Franken überreicht. Mit dem

Preis würdigt die Stiftung das Alterswerk des emeritierte Ordinarius für Geographie, in dem er die Erkenntnisse, die er in jahrzehntelanger Arbeit aus schriftlichen Quellen, aus der Literatur und in breiter Feldforschung gewonnen hatte, zu einer Gesamtschau zusammenfasst.

PD Dr. Martin Hundhausen, Institut für Technische Physik erhielt den Deutschen Solarpreis 2004 in der Kategorie Bildung und Ausbildung. Damit würdigte die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien EUROSOLAR e.V. Dr. Hundhausens Beitrag zu einem Film über Photovoltaik in der „Sendung mit der Maus“, die im Sommer dieses Jahres ausgestrahlt wurde.

Prof. Dr. Willi A. Kalender, Direktor des Instituts für Medizinische Physik, wurde für drei Jah-

re (2005 bis 2007) als Mitglied in das „Board of Directors of the American Association of Physicists in Medicine“ (AAPM) gewählt. Die AAPM ist die weltweit größte und bedeutendste Gesellschaft für Medizinische Physik. Nur zwölf der vierzig Mitglieder des Board of Directors werden direkt von der Mitgliedschaft gewählt und werden wegen dieses Votums als „Board Members-at-large“ herausgehoben. Prof. Kalender wird der erste Nicht-Amerikaner im Board of Directors sein. Er wird sich im Rahmen dieser Aufgabe der Förderung wissenschaftlicher Aktivitäten und der internationalen Kooperation im Bereich der Weiterbildung und Akkreditierung von Medizinphysikern widmen. Eine besondere Motivation besteht für ihn auch darin, möglichst viele amerikanische Kolleginnen und Kollegen zum Welt-

kongress für Medizinische Physik zu „locken“, den er als Präsident im September 2005 in Nürnberg ausrichten wird.

PD Dr. Thomas Aigner, Leiter des Forschungsschwerpunktes Osteoartikuläre Pathologie und Arthritisforschung am Lehrstuhl für Pathologie (Prof. Dr. Th. Kirchner), wurde zum Advisory Editor von Arthritis & Rheumatism sowie Associate Editor von Journal of Orthopaedic Research berufen. Arthritis & Rheumatism sowie das Journal of Orthopaedic Research sind weltweit die führenden Journal der rheumatologischen und orthopädischen Forschung. Dr. Thomas Aigner erhielt diese Auszeichnung aufgrund seiner international anerkannten Arbeiten auf dem Gebiet der Osteoarthritis- und Knorpelforschung sowie seine ausgewie-

sene „Erfahrung und Kenntnisse im Bereich der klinischen als auch der grundlagenorientierten [rheumatologischen] Forschung“ (Editor-in-Chief, Arthritis & Rheumatism).

Im Rahmen des 6. Internationalen Kongresses MID 2004 wurde im September 2004 der diesjährige MID-Förderpreis an einen jungen Nachwuchswissenschaftler verliehen. Der mit 1.000 dotierte Preis ging an **Dr.-Ing. Roland Meier**, Fa. Delphi, Nürnberg. Mit diesem Preis will die Forschungsvereinigung 3D-MID e. V. Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen auszeichnen, die mit ihren Arbeiten besondere Akzente für die weitere Entwicklung der Technologie räumlich integrierter elektronischer Baugruppen gesetzt haben. Dr.-Ing. Roland Meier wurde für seine hervorragende Dissertation „Strategien für einen produktorientierten Einsatz räumlicher spritzgegossener Schaltungs-träger“ ausgezeichnet, die er an der Technischen Fakultät angefertigt hat. In seiner Arbeit hat Dr. Meier sich intensiv mit geeigneten Strategien zur beschleunigten Umsetzung der MID-Technik befasst.

Prof. Dr. Robert Singer, Lehrstuhl für Werkstoffkunde und Technologie der Metalle, hat den Lee Hsun Preis des Institute of Metal Research der Chinese Academy of Sciences erhalten. Gewürdigt wurden damit seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Werkstoffwissenschaften. Der Preis wurde im September 2004 in Shenyang übergeben.

Prof. Dr. Matthias W. Beckmann, Direktor der Frauenklinik des Universitätsklinikums Erlangen, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe für einen Zeitraum von zwei Jah-

Übersicht über Dekane und Prodekan
- Stand 1. Oktober 2004

| Fakultät | Dekan | Amtszeit bis | Prodekan | Amtszeit bis |
|----------|----------------------------|--------------|----------------------------|--------------|
| Theol. | Prof. Dr. H. Ch. Brennecke | 30.09.06 | Prof. Dr. O. Wischmeyer | 30.09.05 |
| Jurist. | Prof. Dr. M. Rohe | 31.03.06 | Prof. Dr. H.-D. Spengler | 31.03.06 |
| Med. | Prof. Dr. M. Röllinghoff | 30.09.05 | Prof. Dr. F.W. Neukam | 30.09.05 |
| Phil. I | Prof. Dr. S. A. Bahadir | 30.09.05 | Prof. Dr. H. Stein-Kecks | 30.09.05 |
| Phil. II | Prof. Dr. Th. Herbst | 31.03.06 | Prof. Dr. U: Rautenberg | 30.09.05 |
| Nat. I | Prof. Dr. F. Lenz | 30.09.05 | Prof. Dr. F. Duzaar | 30.09.05 |
| Nat. II | Prof. Dr.H.-P. Steinrück | 30.09.05 | Prof. Dr. W. Kreis | 30.09.05 |
| Nat. III | Prof. Dr. W. Buggisch | 30.09.05 | Prof. Dr. W. Bätzing | 30.09.05 |
| WiSo | Prof. Dr. K.-I. Voigt | 31.03.05 | Prof. Dr. W. Feldenkirchen | 30.09.06 |
| Tech. | Prof. Dr.A. Winnacker | 30.09.05 | Prof. Dr. U. Rüde | 30.09.05 |
| EWf | Prof. Dr.E. Erdmann | 30.09.05 | Prof. Dr. C. Kugelmann | 30.09.05 |

| Fakultät | Studiendekan | Amtszeit bis | weiterer Studiendekan | Amtszeit bis |
|----------|------------------------------------|--------------|----------------------------------|--------------|
| Theol. | Prof. Dr. M. Nicol | 30.09.07 | | |
| Jurist. | Prof. Dr. H. de Wall | 23.04.06 | | |
| Med. | Prof. Dr. H. O. Handwerker | 30.09.06 | Prof. Dr. A. Petschelt | 30.09.06 |
| Phil. I | Prof. Dr. G. Schmidt | 30.09.06 | | |
| Phil. II | Prof. Dr. M. Habermann | 30.04.08 | | |
| Nat. I | <i>Mathematik</i> | | <i>Physik</i> | |
| | Prof. Dr. W. Barth | 18.02.07 | Prof. Dr. K. Rith | 18.05.07 |
| Nat. II | <i>Chemie und Pharmazie</i> | | <i>Biologie</i> | |
| | Prof. Dr. U. Zenneck | 30.09.08 | Prof. Dr. Ch. Koch | 09.12.06 |
| Nat. III | <i>Geol./Paläont. und Mineral.</i> | | <i>Geographie</i> | |
| | Prof. Dr. R. Höfling | 08.05.07 | Prof. Dr. W. Bätzing | 18.02.07 |
| WiSo | Prof. O. Schöffski, MPH | 26.10.08 | <i>Internat. Angelegenheiten</i> | |
| | | | Prof. Dr. D. Holtbrügge | 31.07.08 |
| Tech. | Prof. Dr. W. Kellermann | 30.09.06 | Prof. Dr. W. Schwieger | 09.01.05 |
| EWf | Prof. Dr. W. Pfeiffer | 30.06.08 | | |

ren gewählt. In dieser Funktion ist Prof. Beckmann außerdem zum Vorsitzenden des Organisationskomitees des Kongresses der europäischen Society of Gynecological Oncology (ESGO) im Jahr 2007 gewählt worden. Dieser Kongress, zu dem alle 2000 gynäkologischen Onkologen der europäischen Gemeinschaft sowie der kooperierenden östlichen Länder eingeladen werden, wird erstmalig in Deutschland stattfinden. Aufgrund der Größe und der Teilnehmerzahlen ist der Tagungsort Berlin.

Prof. Dr. Rolf Sauer, Direktor der Strahlenklinik des Universitätsklinikums Erlangen, wurde auf der Mitgliederversammlung der Bayerischen Röntgengesellschaft einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. In der Begründung heißt es, dass mit der Ehrenmitgliedschaft von Prof. Sauer seine „hervorragende Arbeit für die Bayerische Röntgengesellschaft“ gewürdigt werde. Dies gelte insbesondere für seine Bemühungen, die verschiedenen radiologischen Fächer - Diagnostische Radiologie, Radioonkologie und Nuklearmedizin - innerhalb der Bayerischen Röntgengesellschaft zum Zwecke eines interdisziplinären Diskurses zusammenzuhalten. Zudem wurde seine hervorragende Arbeit als zweimaliger Tagungsvorsitzender der Gesellschaft hervorgehoben.

Dr. Peter Oppelt, Mitarbeiter der Frauenklinik, hat mit seiner Arbeitsgruppe von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgynäkologie den zweiten Preis der Judith-Esser-Mittag-Stiftung erhalten. Ausgezeichnet wurden seine Arbeiten zur Ätiologie des Mayer-Rokitansky-Küster-Hausler-Syndroms, einem genitalem Fehlbildungssyndrom, zu welchem Erkenntnisse zur Genese erarbeitet wurden.

Dr. Jörn Siemer, Mitarbeiter der Frauenklinik, wurde für seinen wissenschaftlichen Posterbeitrag im Rahmen des 14. Welt-

kongresses für Ultraschall in der Gynäkologie und Geburtshilfe als bestes Poster ausgezeichnet. Die Arbeit von Dr. Siemer und seiner Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der dreidimensionalen Power-Dopplersonographie des Endometriums und angiogenetischen Proteinen zum Zeitpunkt der Eizellgewinnung im Rahmen von reproduktionsmedizinischen Techniken.

Dipl.-Ing. Daniel Möller erhielt für seine am Lehrstuhl für Polymerwerkstoffe (Prof. Dr. Helmut Münstedt) angefertigte Arbeit mit dem Titel „Scherrheologische Untersuchungen an Polymethylmethacrylat-Schichtsilikat-Nanokompositionen“ den VDI-Preis 2004 vom Verein Deutscher Ingenieure, Bezirksverein Bayern Nordost e.V. .

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. G.O.H. Naumann, em. Ordinarius für Augenheilkunde, wurde zum Ehrenmitglied des Royal College of Ophthalmology of Thailand gewählt.

Prof. Dr. Georg Langenhorst, Inhaber des Lehrstuhls für die Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts, wurde von der Katholischen Akademie Bayern für die Dauer von drei Jahren zum Mitglied des Bildungsausschusses ernannt.

Dr. Jürgen Kopp und das Team der Abteilung für Plastische und Handchirurgie (Leiter: Prof. Dr. Raymund E. Horch), wurde von der Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen (VDPC) der renommierte VDPC-Wissenschaftspreis für eine Arbeit ausgezeichnet, die sich mit der molekularen Therapie von Wundheilstörungen und sogenannten Fibrose-assoziierten Störungen befasst.

Dipl.-Inf. Thorsten Meinl, ehemaliger Diplomand und nun Mitarbeiter am Lehrstuhl für Informatik 2 (Programmiersysteme) erhielt auf der IEEE International Conference on Systems,

Man and Cybernetics (SMC 2004) in Den Haag, Niederlande, den mit 500 Euro dotierten Best Student Paper Award. Das von ihm eingereichte Paper mit dem Titel „Hybrid Fragment Mining with MoFa and FSG“ beschäftigt sich mit Datenanalyse in großen Moleküldatenbanken und entstand im Rahmen seiner Diplomarbeit in Zusammenarbeit mit dem Data Analysis Lab der Firma Tripos Inc. in South San Francisco.

Prof. Dr. Wolfdietrich Fischer, Dozent am Lehrstuhl für Orientalische Philologie, wurde aus Anlass der Beteiligung der Arabischen Staaten als Ehrengast an der Frankfurter Buchmesse von der Kulturorganisation der Arabischen Liga (ALASCO) die Goldmedaille erster Klasse „in Würdigung der Verdienste um die Festigung der Verbindung und des Dialogs zwischen der arabischen und der deutschen Kultur“ verliehen.

PD Dr. Hildegard Westphal, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Paläontologie, die für ein Jahr im Bayerischen Wieder-eingliederungsstipendium gefördert wurde und in dieser Zeit drei Wissenschaftspreise errungen hat (DFG-Maucher, GV-Hans Cloos Preis und Walter-Schellmann Preis), hat ein Heisenberg-Stipendium erhalten.

Prof. Dr. med. dent., Dr. med. Emil W. Steinhäuser, em. Direktor der Klinik mit Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, wurde am Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Zudem war er eingeladen, die „Honorary Lecture“ mit dem Titel „Historische Entwicklung der praeprothetischen Chirurgie“ vorzutragen.

Prof. Dr. Peter Chrocziel, Honorarprofessor an der Juristischen Fakultät, ist auf der diesjährigen Konferenz der Licensing Executives Society International Inc. zum „President-

Elect“ gewählt worden. Eine einjährige Tätigkeit in diesem Amt ist die Voraussetzung dafür, für ein weiteres Jahr zum Präsidenten der weltweiten Vereinigung berufen zu werden. Prof. Chrocziel gilt als international renommierter Experte für gewerbliche Schutzrechte und Informationstechnologie und steht auf der Liste der 50 Top-Anwälte Europas.

Prof. Dr. Reinhold Müller, Leiter der Abteilung Strahlenphysik, wurde vom Verein Technologietransfer Handwerk e.V. der Professor-Adalbert-Seifritz-Preis 2004 verliehen. Er erhielt diese Auszeichnung für seine herausragende und beispielhafte Kooperation zwischen Handwerkern und Wissenschaftlern.

Prof. Dr. Elisabeth Erdmann, Inhaberin des Lehrstuhls für Didaktik der Geschichte, wurde Ehrenvorsitzende des Vereins AGE (Alte Geschichte für Europa) e.V.

Funktionen

Thomas A.H. Schöck, Kanzler der Universität Erlangen-Nürnberg, ist vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMFB) in einen Sachverständigenkreis zur Bewertung von 20 Patent- und Verwertungsagenturen (PVA) berufen worden, die Dienstleistungen für die patentaktiven Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland übernehmen. Aufgabe des Sachverständigenkreises ist es, eine Diagnose der PVA-Arbeit vorzunehmen, ein Ranking der Agenturen zu erarbeiten, Hinweise zu deren Weiterentwicklung zu erteilen und Boni für gute Arbeit zu vergeben. Außerdem wurde Kanzler Schöck wieder in den Verwaltungsrat des Studentenwerks Erlangen-Nürnberg gewählt.

Prof. Dr. med. Ingmar Blümcke, Inhaber des Lehrstuhls für Neuropathologie, wurde in das Editorial Board der Fachzeit-

schrift Acta Neuropathologica gewählt.

Prof. Dr. Rudolf Fahlbusch, Inhaber des Lehrstuhls für Neurochirurgie, wurde zum Präsidenten der German Academy of Neurological Surgeons gewählt.

Prof. Dr. Heinrich Iro, Inhaber des Lehrstuhls für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, wurde durch den Aufsichtsrat zum stellvertretenden Ärztlichen Direktor des Klinikums der Universität Erlangen-Nürnberg und zum stellvertretenden Mitglied des Klinikumsvorstands für eine Amtszeit von zwei Jahren (Oktober 2004 bis September 2006) bestellt.

Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Neukam, Inhaber des Lehrstuhls für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, insbesondere Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, wurde auf dem Jahreskongress der European Association for Osseointegration zum President elected der Gesellschaft und zum Präsidenten des nächstenjährigen Kongresses in München gewählt.

Neu

An die Universität Erlangen-Nürnberg wurden neu berufen
JuristFak

Prof. Dr. Hans Kudlich, Bucerius Law School Hamburg, zum Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie (Nachfolge Prof. Hruschka). Gleichzeitig wurde zum Mitglied der Kollegialen Leitung des Instituts für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie bestellt.

MedFak

Prof. MUDr. (Univ. Brünn) Dr. Vratislav Strnad, Akad. Oberarzt an der Universität Erlangen-Nürnberg, zum C 3-Professor für Strahlentherapie mit dem Schwerpunkt Brachytherapie an der Klinik mit Poliklinik für Strahlentherapie.

Dipl.-Phys., Dr.-Ing., Dr. Ulrich Hoppe, Technische Universität Ilmenau, zum C 3-Professor für Audiologie an der Klinik mit Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenranke.

PhilFak II

Dr. Christoph Bläsi, Leiter der Abteilung Elektronische Medien beim Verlag Vogel Auto Medien GmbH und Co. KG, zum C 3-Professor für Buchwissenschaft am Institut für Theater- und Medienwissenschaft.

NatFak II

Prof. Dr. Monika Pischetsrieder, C 3-Professorin an der Universität Erlangen-Nürnberg, zur C 4-Professorin für Lebensmittelchemie (Henriette-Schmidt-Burkhardt-Lehrstuhl). Gleichzeitig wurde sie zum Mitglied der kollegialen Leitung des Instituts für Pharmazie und Lebensmittelchemie bestellt.

PD Dr. Johann Helmut Brandstätter, wiss. Angestellter am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt am Main, zum C 3-Professor für Tierphysiologie am Institut für Zoologie (Nachfolge Prof. Dr. Seitz).

Nat III

Prof. Dr. Rupert Bäumler, zum C 3-Professor für Geographie am Institut für Geographie (Nachfolge Prof. Dr. Schröder).

WiSo

Prof. Regina Riphahn, Ph. D. Universität Basel, zur Inhaberin des Lehrstuhls für Statistik und Empirische Wirtschaftsforschung (Nachfolge Prof. Dr. Buttler). Gleichzeitig wurde sie zum Mitglied der kollegialen Leitung des Volkswirtschaftlichen Instituts bestellt. Ihr wurde für die Zeit vom 28.10.2004 bis 31.3.2005 Sonderurlaub zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen an der Universität Basel gewährt.

TechFak

Dr.-Ing. Klaus Helmreich, Lehrbeauftragter an der Universität Erlangen-Nürnberg, zum

C 3-Professor für Rechnergestützte Schaltungsentwurf am Institut für Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik.

Prof. Dr. Rolf Wanka, Geschäftsführer des Integrierten EU-Projektes DELIS am Institut für Informatik der Universität Paderborn, zum C 3-Professor für Informatik mit dem Schwerpunkt Effiziente Algorithmen und Kombinatorische Optimierung am Institut für Informatik.

Rufe

Einen Ruf von auswärts hat erhalten:
MedFak

Prof. Dr. Hanns Ulrich Zeilhofer, Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie, auf die ordentliche Professur für Pharmakologie an der Universität Zürich.

Einen Ruf von auswärts haben erhalten und angenommen:

MedFak

Prof. Dr. med. Michael Hertl, Dermatologische Klinik mit Poliklinik, auf die C 4-Professur für Dermatologie an der Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Detlef Schuppan, Medizinische Klinik I mit Poliklinik, an das Beth Israel Deaconess Medical Center, Division of Gastroenterology, Harvard University, Boston.

PhilFak I

PD Dr. Andreas Beermann, Oberassistent am Institut für Psychologie I, auf die C 3-Professur für Forschungssynthese, Intervention und Evaluation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

WiSo

PD Dr. Susanne Hilger, Lehrstuhl für Geschichte, insbes. Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, zur Hochschuldozentin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

EWf

Dr. Yvonne Schleicher, wiss. Assistentin am Lehrstuhl für Didaktik der Geographie auf eine C 3-Professur für Geographie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten.

Einen Ruf haben erhalten und abgelehnt:

JurFak

Prof. Dr. Mathias Rohe, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, an die Universität Tübingen.

TechFak

Prof. Joachim Hornegger, Lehrstuhl für Informatik 5 (Mustererkennung), an die RWTH Aachen.

Weiteres aus den Fakultäten

NatFak III

PD Dr. Fritz Neuweiler, der als DFG Stipendiat am Lehrstuhl für Paläontologie gewesen ist, hat im Anschluss daran einen Ruf als Professor für Geologie an der Laval Universität in Quebec, Kanada, erhalten.

TechFak

Das Institut für Maschinenbau und Fertigungstechnik wurde umbenannt in **Institut für Maschinenbau**.

Die Bezeichnung „apl. Professor“ wurde verliehen:

PhilFak II

Dr. Sibylle Appuhn-Radtke, Privatdozentin für das Fachgebiet „Mittlere und Neuere Kunstgeschichte“, wiss. Angestellte am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München.

Dr. Siegfried Klaschka, Privatdozent für das Fachgebiet „Sino-logie“, Chef vom Dienst der Wissenschaftsredaktion des SWR-Fernsehens und ARD-Planungskordinator für den Bereich Wissenschaft.

Die Lehrbefugnis verbunden mit dem Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent“ wurde erteilt:

MedFak

Dr. Johannes Gottanka, wiss. Angestellter am Lehrstuhl für Anatomie II, für das Fachgebiet „Anatomie“.

Dr. Stefan Pöhlmann, wiss. Angestellter am Institut für Klinische und Molekulare Virologie, für das Fachgebiet „Virologie“.

Dr. Henrick Köhler, wiss. Angestellter an der Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche, für das Fachgebiet „Kinderheilkunde“.

Dr. Bernhard M.W. Schmidt, Klinikum Nürnberg, für das Fachgebiet „Innere Medizin“.

PhilFak I

Dr. Joachim Renn, wiss. Assistent am Institut für Soziologie II, für das Fachgebiet „Soziologie“.

PhilFak II

Dr. Dietmar Peschel, Akad. Direktor am Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, für das Fachgebiet „Germanische Mediavistik“.

TechFak

Dr. Peter Pichler, wiss. Angestellter/Gruppenleiter am Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen, für das Fachgebiet „Elektronik“.

EWf

Dr. Claus Ensberg, Oberstudienrat am Melanchthon-Gymnasium Nürnberg, für das Fachgebiet „Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur“.

Impressum

Herausgeberin: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Schlossplatz 4, 91054 Erlangen; Internet: www.uni-erlangen.de
Verantwortlich: SG für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ute Missel M.A.
Tel.: 09131/85-24036, Fax: 09131/85-24806,
Mail: pressestelle@zuv.uni-erlangen.de

Redaktion:
Ute Missel M.A., Gertraud Pickel M.A.,
Dipl.-Kfm. Christoph Loos, Heidi Kurth

Druckerei: Druckhaus Mayer, Erlangen
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, umweltfreundlichem Papier.
Auflage: 6000
ISSN 1436-3232
Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2005.
Alle Beiträge sind bei Quellenangabe frei zur Veröffentlichung.

**Frischer Wind
für Ihre Karriere**

Willkommen bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft – ein eigenständiger, leistungsstarker Energiedienstleister mit Sitz in Nürnberg. Wir erarbeiten für unsere Kunden individuelle Lösungen rund um die Themen Licht, Kraft, Wärme und Wasser.

Wenn Sie energiegeladener sind und so richtig ins Berufsleben starten wollen, dann kommen Sie zu uns! Wichtiger als Ihre Fachrichtung ist uns Ihr interdisziplinäres Interesse und Ihr Engagement.

Sie haben Ihr Studium abgeschlossen? Dann haben Sie als Trainee bzw. **Direkteinsteiger** beste berufliche Perspektiven.

Wenn Sie vorher schon in die Praxis eintauchen wollen, als **Praktikant** oder **Diplomand**, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

N-ERGIE
Spürbar näher.

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Personalmarketing
Am Plärrer 43 · 90429 Nürnberg
personalmarketing@n-ergie.de
www.n-ergie.de